

Neues Pester Journal.

Abonnement : Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer : Sigmund Brödy.

Einzelnummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration : 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die prompte Zuführung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Budapest, 25. März.

Die Auswanderung des heiligen Vaters aus Rom ist, seit die italienischen Soldaten die Porta Pia durchschritten haben, gar häufig der Gegenstand journalistischer, sogar diplomatischer Erörterungen gewesen, doch niemals zur Verwirklichung gelangt. Sie wird auch jetzt nur viel besprochen, nicht ausgeführt werden, obwohl sie in der Ueberwindung der Propaganda fide aus der Tiberstadt ein Vorbild gewinnt. Die Drohungen mit einer Auswanderung des Papstes haben bisher nur außerhalb Italiens Wirkung geübt, während sie in diesem Königreiche kaum der Besprechung werth gehalten wurden. Sehr richtig meint man, daß der heilige Stuhl in's Wanken gerathen, sobald er aus Rom transportirt würde. Das unter den Telegrammen unserer jüngsten Nummer veröffentlichte Communiqué des „Osservatore Romano“ irrt entschieden mit der Behauptung: wohin auch der Papst sich begeben, er werde die Kirche mit sich nehmen. Eine Kirche, deren Hauptssäule die Tradition ist, bricht nicht ungestraft mit der Tradition. Im Exil würde das Papstthum nicht von dem romantischen, Ehrfurcht gebietenden historischen Schimmer umgeben sein, welcher dem Namen Rom entquillt, sondern weit mehr noch, als es einst in Avignon geschah, in das helle, grelle Licht unseres Jahrhunderts gerückt sein. Auch dem ungeübten Auge der gläubigen Menge würden menschliche Schwächen offenbar werden. Nur weil Rom die weltliche Hauptstadt des riesigsten Kulturstaates gewesen war, konnte der römische Bischof zum Haupte der Christenheit heranwachsen.

Nach wird die Drohung mit den wirtschaftlichen Nachtheilen, welche der ewigen Stadt aus der Abreise des Papstes erwachsen könnten, von Jahr zu Jahr schwächeren Eindruck üben. „Rom mit allem seinen Glanze“ ist heute nicht mehr ausschließlich „ein Grab aus der Vergangenheit“; neben dem alten päpstlichen erhebt sich ein neues Rom, neben der philisterhaften, vom Hofe, vom Hochadel und den Fremden meist kümmerlich lebenden römischen Bevölkerung sammelt sich eine neue, eine arbeitame, thätkräftige, aus allen Theilen des Königreichs herbeiströmende. Industrie und Handel werden emporblühen, die Stadt wird zum Seehafen umgeschaffen, die öde, fieberhauchende Campagna in Acker verwandelt werden. In nicht ferner Zeit werden die Römer auf die Drohungen vom Vatikan mit demselben Stolze antworten können, den einst die Londoner der Drohung Jakob I., nach Oxford zu übersiedeln, entgegensetzten: „Bleibt uns die Themse!“

Andererseits würde Italien schwer den moralischen Nachtheil verwinden, der ihm aus der Selbstzerstückelung des Papstthums erwachsen müßte. Dieses ist noch immer eine mehr national italienische, als eine katholische Institution; die Majorität der Bischöfe und Kardinalen ist italienischer Nationalität und dieser sind mit sehr seltenen Ausnahmen die Päpste entsprossen gewesen. Durch das Papstthum übt der nationale Genius Italiens immer noch eine partielle Weltherrschaft aus. War doch die Reformation im Grunde eine Rebellion der germanischen Völker gegen diese Herrschaft. Den Verlust der letzteren könnte Italien nur verschmerzen, wenn es sich durch großartige politische Leistungen eine führende Rolle unter den Großstaaten errungen hätte. Darum meinen wir, daß der Papst nicht von Rom scheiden wolle und Italien ihn nicht zum Scheiden zwingen werde. Sie brauchen einander so nöthig, daß sie nicht von einander lassen werden.

Budapest, 25. März.

* Ministerpräsident Tiska, der heute Nachmittags von Wien nach Budapest zurückgekehrt ist, um an der heute Abends stattfindenden Konferenz der Regierungspartei über den Gewerbegesetz-Entwurf theilzunehmen, hat in Wien Sr. Majestät über mehrere dem Reichstage noch in dieser Session zu unterbreitende Vorlagen Vortrag gehalten. Der Kronprinz, der Herr v. Tiska in längerer Audienz empfing, erkundigte sich eingehend nach zahlreichen Details der nächstjährigen Budapest Landesausstellung.

* Heute Abends wurde der Gewerbegesetz-Entwurf in den Klubkonferenzen der Regierungspartei und der Unabhängigkeitspartei in Berathung gezogen.

In der Konferenz der Regierungspartei wurde der Gesetzentwurf, nachdem der Referent Graf Edmund Bethlen, ferner Alexander Körösi, Andreas György, Ludwig Lang und der Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel, Graf Paul Széchenyi, gesprochen hatten, im Allgemeinen angenommen. Die Spezialberathung, in deren Verlaufe die Abgeordneten Emerich Bende, Ludwig Lang, Stephan Telekly, Alexander Körösi, Algernon Beöthy, Alexander Mikolics und Joseph Gáll das Wort ergriffen, worauf Ministerpräsident Tiska, Minister Graf Széchenyi und Staatssekretär Matkovic wiederholt aufklärende Antworten ertheilten, gedieh heute nur bis S. 11; sie wird in der nächsten Konferenz fortgesetzt werden.

In der Konferenz der Unabhängigkeitspartei ergriffen Otto Hermann, Joh. Becker, Ferdinand Szederkényi und Joseph Bidliczky das Wort. Sie betonten insgesammt, daß die Partei den Gewerbegesetzentwurf im Allgemeinen nur unter der Bedingung annehmen könne, wenn die Prinzipien des Befähigungsnachweises und der obligatorischen Gewerkekorporationen vollständig zur Geltung gebracht werden. Sollte dieses Ziel nicht erreicht werden, so müßte die Partei bei der dritten Lesung gegen den Gesetzentwurf stimmen. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

Die gemäßigten Opposition wird morgen Abend um 6 Uhr eine Konferenz halten, um den Gewerbegesetzentwurf in Berathung zu ziehen.

* Wir lesen im „E-s“: Das Manifest der Antisemiten-Partei wurde von sechs Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, nämlich von den Abgeordneten Victor Ftóczy, Géza Dnódy, Franz Ráth, Georg Széll, Jvan Simonyi und Andreas Badnaly, unterschrieben. Zu dieser Partei gehören übrigens auch noch die Abgeordneten Julius Berhovály und Emerich Szalay. Der Erstere wurde vom Parteiklub gar nicht aufgeführt, das Manifest mit zu unterschreiben, Szalay aber hat es aus dem Grunde nicht unterschrieben, weil er entschieden dagegen ist, daß eine und dieselbe Partei aus solchen Mitgliedern bestehen soll, die, abgesehen von ihrem Antisemitismus, im Uebrigen die Ansichten der Regierungspartei, der Unabhängigkeitspartei oder der gemäßigten Opposition theilen. Aus demselben Grunde unterschreibt er auch nur für Anhänger der Unabhängigkeitspartei jene schriftlichen Legitimationen oder, besser gesagt, Zeugnisse, welche der Parteiklub der Antisemiten für seine Kandidaten zu dem Zwecke ausstellt, damit es einzelnen Kandidaten unmöglich gemacht werde, den Antisemitismus nur als Vorwand und Kortessmittel zur Zurechtweisung der Wähler zu benutzen.

Die Wahlbewegung.

Heute hat hier eine serbische Wählerkonferenz stattgefunden, zu welcher ungefähr 60 Theilnehmer aus allen von Serben bewohnten Gegenden Ungarns erschienen waren. Es handelte sich um die Frage, welche Haltung die Serben bei den bevorstehenden allgemeinen Abgeordnetenwahlen einnehmen sollen. Man beschloß, die Entscheidung dieser Frage einer nach Groß-Rikinda einzuberufenden allgemeinen Serbenkonferenz anheimzustellen, dabei jedoch derselben zu empfehlen, daß die serbischen Wähler die staatsrechtliche Basis acceptiren mögen.

Aus Gran wird gemeldet, daß im Doroger Wahlbezirk des Grauer Komitats, der gegenwärtig durch den zur Regierungspartei gehörenden Abgeordneten Julius Andrássy vertreten ist, vorgestern eine Wählerversammlung der gemäßigten Opposition stattfand, in welcher Graf Nikolaus Esterházy als Kandidat proklamirt wurde. Als besonders beachtenswerth wird hervorgehoben, daß auch ein hochgestellter Beamter des Primas, der Forstdirektor Alexander Wante, diese Kandidatur unterstützte. In der Stadt Gran sind die Anhänger der gemäßigten Opposition im Interesse der Wiederwahl des jetzigen Abgeordneten Ferdinand Horánsky thätig. Die Regierungspartei hielt ebenfalls eine Konferenz, in welcher die Kandidatenfrage besprochen wurde. Die Anwesenden brachten zwei angelegene Grauer Abvolaten in Vorschlag, doch wurde noch keine Einigung darüber erzielt, welcher derselben zum Kandidaten erkoren werden solle. Die Unabhängigkeitspartei ist vorläufig noch nicht weiter gekommen, als daß sie beschloß, für

die bevorstehende Abgeordnetenwahl jedenfalls einen Kandidaten aufzustellen.

Im Enyinger Wahlbezirk des Bepriemer Komitates wird Theodor Matkovic, ein entschiedener Prinzipiengenosse der Unabhängigkeitspartei, der diesen Bezirk schon früher vertrat, jedoch bei der letzten Abgeordnetenwahl vor drei Jahren durch den jetzigen, zur Regierungspartei gehörenden Abgeordneten Johann Magyar verdrängt wurde, den Wahlkampf wieder aufnehmen.

Der zur Regierungspartei gehörende Abgeordnete Johann Killovic, der den Bepriemer Wahlbezirk vertritt, hat erklärt, daß er das Abgeordnetenmandat nicht mehr annimmt. In Folge dessen hat sich ein ansehnlicher Theil der Wähler für die Kandidatur des oppositionellen Grafen Ferdinand Zich ausgesprochen.

Ausland.

Budapest, 25. März.

Zur Tagesgeschichte.

In Berliner Blättern werden die mannigfachen Versionen der Antwort veröffentlicht, welche Kaiser Wilhelm auf die ihm vom Präsidium des deutschen Reichstages dargebrachte Geburtstags-Gratulation ertheilt haben soll. Darin stimmen alle Mittheilungen überein, daß der Monarch seine geringe Befriedigung über die dem Sozialistengesetze zutheil gewordene parlamentarische Behandlung ausgesprochen hat. Nach der „Kreuzzeitung“ hätte der Kaiser bemerkt, er kenne sehr wohl die Zustände, welche zum Erlaß des Ausnahmengesetzes führten; er habe mit eigenem Blute dafür stehen müssen. Die Ablehnung des Gesetzes müßte er als gegen seine Person gerichtet ansehen. — Die Korrektheit der letzteren Fassung wird aber von Augen- und Ohrenzeugen entschieden bestritten, mit dem Hinzufügen, daß die konservativerseits verbreiteten Versionen den kaiserlichen Worten eine Färbung geben, welche dieselben nicht hatter.

Der Papst hat gestern den Kardinal Ledochowski zum Kammerling des heiligen Kollegiums ernannt. Damit ist wohl die Resignation des Kirchenfürsten auf den Posener erzbischöflichen Stuhl und ein weiterer Schritt zum deutschen Kulturfrieden eingeleitet.

In einem Dorfe bei Tulle in Frankreich wurde von der Gendarmerie ein Depot einer geheimen Dynamitfabrik entdeckt.

Der Korrespondent des „Standard“ im Ost-Sudan, Mr. Cameron, welcher die englische Expedition begleitet, erklärte nach einem Gespräche mit dem befreundeten Scheich Morghani, die angehoffte Kapitulation des Sudan und die Eröffnung des Weges nach Berber seien heute ebenso weit von der Verwirklichung entfernt, wie vor den beiden letzten Schlachten. Alle Habendoas-Scheichs seien noch Anhänger von Osman Digna, und die ganze Armee Englands wäre in Suakin unnütz, falls England sich nicht entschloße, den ganzen Weg nach Berber mit englischen Truppen zu besetzen. Diesem Zustande gedenkt General Graham durch eine dritte Schlacht ein Ende zu machen. Heute ist seine für fünf Tage verproviantirte Armee von Suakin aufgebrochen, um Osman Digna abermals anzugreifen und gefangen zu nehmen. Der zum Wahrwitz gesteigerte Fanatismus des künftigen Osman läßt erwarten, daß dieser sich nicht in die Berge zurückziehen, sondern abermals Tausende in den britischen Kugelregen treiben werde; ob aber das Gefangennehmen glücken werde, ist doch fraglich.

In Belgien werden, wenn nicht eine Umänderung in der letzten Stunde eintritt, die Wähler fortan ihren Befähigungsnachweis zu liefern haben. Es soll nämlich ein „Fragebogen für die Wähler“ aufgestellt werden, der 900 Fragen enthält, welche sämtliche Zweige des Elementar-Unterrichtes umfassen: Geographie, Geschichte, Rechnen, Moral u. s. w. Hier soll die Jury die Fragen entlehnen, welche sie an alle Diejenigen richtet, die, abgesehen von dem fortbestehenden Census, das Fähigkeitszeugniß als Wähler erhalten wollen. Unter den Fragen befinden sich eine viele, welche zu schwierig erscheinen. Selbst im Schoße der liberalen Partei haben einige Deputirte auf diesen Zustand der Dinge hingewiesen und der Kabinettschef hat sogleich erklärt, daß die Regierung den Fragebogen einer nochmaligen Prüfung unterziehen lassen würde.

Die Opposition und die Wilden im griechischen Parlament streifen; da jedoch fünf Oppositionelle zur Regierung übergegangen sind, verbleibt eine beschlußfähige Majorität.

Das norwegische Reichsgericht arbeitet mit Dampf. Eines nach dem anderen werden die Kabinettsmitglieder für amtsunfähig erklärt und — originale Einrichtung! — zur Zahlung namhafter Summen, nicht in die Staatskasse, sondern an die Au-

Die heutige Nummer umfaßt acht Seiten.

kläger (Beamte, Lehrer, Bauern) verurtheilt. Mit jedem neuen Urtheil kommt der Moment näher, wo die Bildung eines neuen Ministeriums unaufschiebbar wird. Bis jetzt sind alle Versuche mißglückt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Jahres keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Dislokation = Anzeige, jeder Reklamation oder so übrigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

B u d a p e s t, 25. März.

* Wetterbericht. Der Himmel war auch heute mit Wolken bedeckt, zeitweise fiel ein feiner Regen, die Temperatur war kühl. Das Thermometer zeigte Morgens 4 Grad N., Mittags 7.5 Grad N. Das Barometer war Morgens auf 751.5 Mm. gefallen, stieg aber im Laufe des Tages langsam auf 753.5 Mm. Der Wind wehte aus Westen. Ein Gebiet hohen Luftdrucks (761-763) ist im westlichen, ein anderes im nordöstlichen Theile des Kontinents; zwischen beiden befindet sich ein Depressionsgebiet (750-752), das sich auch nach Oesterreich-Ungarn erstreckt. In Ungarn hat sich bei zumeist nördlichen und südlichen mäßigen Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist noch ein wenig gefallen. Das Wetter ist im Nordwesten veränderlich, im Südosten trüb, in allen Theilen des Landes sind Regen gefallen, welche im Südosten stellenweise sehr reichlich waren. In einigen Stellen der nördlichen Karpathen hat es geschneit. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist veränderliches, mildes, ruhiges Wetter mit Regen zu erwarten.

* Ernennungen und Verleihungen. Der König hat über Vorlage des Handelsministers den Grundbesitzer Baron Nikolaus F á t h v. Görmenyes zum Sek t i o n s r a t h und Referenten der zu errichtenden agrarstatistischen Abtheilung; den Ministerialkonsulten im statistischen Landesbureau Alexander R é g h h aber zum M i n i s t e r i a l s e k r e t ä r ernannt. — Dem gewesenen Kustager Obergespan Andreas F l a t t sowie dessen gesetzlichen Nachkommen wurde der ungarische Adel mit dem Prädikat „Al f ö l d i“ verliehen. — Der König hat dem Budapester Einwohner und Chef der Inspektionsabtheilung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Leopold U n g e r m a n n in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der öffentlichen Angelegenheiten und des Gemeinwohls das Ritterkreuz des Franz Josephs = O r d e n s verliehen. — Dem Schenitzer penj. Avarial-Zimmermann Ignaz Z a h r a d n i k wurde in Anerkennung seines mehr als 55jährigen treuen, rastlosen und erprobten Dienstes das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Der Handelsminister hat den Konzertsadjunkten Dr. Paul S p l é n y zum Ministerialkonsulten, die unbesoldeten Konzertsadjunkten Franz G r u b e r n und Dr. Ludwig K o l o z s v á r y zu wirkl. Ministerial-Konzertsadjunkten ernannt. — Der Kommunikationsminister hat den Postoffizial Stanislaus A r e d a r z h k zum Postamtchef zweiter Klasse nach Kaschau und den gewesenen Eisenbahnsektions-Ingenieur Achill D u k a zum Oberingenieur im Status der Staatsbauämter ernannt.

* Orientreise des Kronprinzenpaares. Man schreibt der „Neuen Fr. Presse“ aus K o n s t a n t i n o p e l, 22. März:

Die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Kronprinzen Rudolf und seiner Gemahlin ist in der hiesigen österreichisch-ungarischen Kolonie mit Freude begrüßt worden. Das österreichisch-ungarische Konsulat, welches mit der Vorbereitung der aus diesem Anlasse abzuhaltenden Festlichkeiten betraut wurde, hat sich bereits in einigen Sitzungen mit der ihm gewordenen Aufgabe beschäftigt. Die österreichisch-ungarische Kolonie wird dem Kronprinzenpaare bei seiner Ankunft auf Dampfschiffen, welche der österreichische Lloyd der Kolonie zur Verfügung stellt, bis ins Schwarze Meer entgegenfahren. Die kaiserliche Yacht „Miramar“ wird von diesen Schiffen, auf welchen sich auch Musikbänden befinden werden, bis Dolnabagische begleitet werden. Am Sonntag nach der Ankunft wird in der Marienkirche in Pera eine feierliche Messe gelesen werden, welcher das Kronprinzenpaar beiwohnen wird. Die Straßen von der österreichisch-ungarischen Botschaft zur Kirche werden reich geschmückt sein. Nach der Messe wird die Kolonie in den Salons der Botschaft empfangen. Bei dieser Gelegenheit werden die Delegierten der Kolonie dem Prinzenpaare eine Adresse in einem Rahmen aus Holz vom Libanon und mit Edelsteinen besetzt überreichen. Die Damen der Kolonie werden der Erzherzogin Stephanie ein Album überreichen, enthaltend Aquarelle, in welchen Punkte des Bosporus, Lokalfestgen etc. dargestellt sind. Während des Aufenthaltes des Kronprinzenpaares im Yildiz Kiosk wird die Kolonie daselbst eine Serenade und ein Feuerwerk veranstalten. Am Tage der Abreise findet auf der österr.-ungar. Botschaft ein großes Diner statt, zu welchem auch die Spitzen der Kolonie geladen sind. Diesem Diner folgt, falls die Zeit es gestattet, ein Volksfest in den Gärten der Botschaft, und bei der Abfahrt wird die ganze Kolonie das Prinzenpaar auf Hochdampfern bis ins Schwarze Meer hinaus begleiten. Auch ein großes Ballfest wird auf der österreichisch-ungarischen Botschaft abgehalten werden. Die hohen Herren werden die Gäste des Sultans sein, nicht im kaiserlichen Palaste von Dolnabagische, sondern im Yildiz Kiosk, wo der Sultan eigens ein Châlet für sie erbauen ließ, welches gegenwärtig gerade mit dem Meublement versehen wird.

* Der Schwiegervater als Preisrichter. Es war eine recht heitere Episode, die sich gestern Abends in den ersten Räumen der Akademie abspielte. Bekanntlich gelangte unter Anderem der Bericht über den Erfolg der Konkurrenz um den Hundertguldenspreis auf ein patriotisches Gedicht zur Verlesung. Mit der Ver-

richterstattung war Karl Sz á s b betraut und er that seine Melbung mit dem nie ermattenden Eifer, der seine Wirksamkeit auszeichnete. Er gab dem Auditorium zu wissen, daß Gedichte aller Arten und Formen, als da sind, Balladen, Romanzen, Satiren, Lehrgedichte, Sagen, historische Erzählungen u. s. w., eingelaufen seien, daß aber viele Poeme den Konkurrenzbedingungen nicht entsprächen, weil sie keinen patriotischen Inhalt hatten, andere wieder konnten nicht berücksichtigt werden, weil ihnen jedweder dichterische Gehalt fehlte. Im Ganzen seien bloß fünf Konkurrenzarbeiten der Erwähnung werth, drei davon aber nur deshalb, weil erwähnt werden müsse, daß auch diese den Preis nicht verdienen. Bleiben zwei Gedichte. Von diesen ist eines eine Ode, die erstens dem Adel den Rath gibt, auch fernerhin seine isolirte Stellung zu bewahren und zweitens allzu rhetorisch ist, so daß auch dieses Poem nicht preisgekrönt werden kann. Bleibt Einiges. Während die Ode gelungen war als die übrigen Arbeiten, sei dieses letzte Gedicht noch um Vieles gelungen als diese Ode. Der Dichter zeige, daß er sein Land und sein Volk liebe, hier ertöne die Stimme der neuen Nation, man höre den Ton der ungarischen Demokratie, man fühle, daß der Dichter ein warm empfindendes, begeisterungsfähiges Herz besitze. Immer wärmer wurde das Lob des Referenten, der alle Vorzüge des wirklich mit dem Preise ausgezeichneten Gedichtes hervorhob. Als er dann dasselbe zur Verlesung brachte, war im Auditorium nur die eine Ansicht hörbar: Wie schwach mußten die anderen Werke sein, wenn dieses den Preis erhielt! Dann kam der große Moment, in welchem das Motto des Gedichtes eröffnet wird, um aus demselben den Namen des Autors zu erfahren. Große Spannung, da man wissen will, welcher Poet das Glück hatte, in so hohem Grade den Enthusiasmus des gestrengen Kritikers Sz á s z zu erregen! Der Name wird verlesen, es ist Julius V a r g h a, der Schwiegerpapa von Karl Sz á s b! Selbstverständlich blieb keine Miene ernst, und über die Gesichter der versammelten Akademiker flog ein Schimmer ironischer Heiterkeit! Julius Vargha aber hat seinen akademischen Preis und das überquellende Lob seines Schwiegervaters, des gestrengen Akademikers Karl Sz á s b!

* Die Goldschmiedekunst-Ausstellung wurde heute von den gestern hier eingetroffenen hohen Gästen, Erzherzogin Elisabeth, Herzog von Braganza, Erzherzog Eugen und der Herzogin Marie von Hannover besucht. Bischof J p o l y i und Franz P u l f k y dienten den hohen Gästen als Cicerone. Auch der berühmte Naturforscher B i r c h o w stattete heute der Ausstellung einen Besuch ab, wegen der er nach Budapest gekommen ist. — Abends besuchten die Eingangs erwähnten hohen Gäste das Nationaltheater, wo auf ihren Wunsch statt der angekündigten „Aida“ eine ungarische Oper, und zwar „Hunyady László“ gegeben wurde.

* In Angelegenheit der Superintendentenwahl hielt heute der reformirte Kirchendistrikt an der Donau unter dem Vorsteher des Oberkurators Grafen Melchior L ó n y a y und des geistlichen Präsidenten Paul S i p o s eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Vorerst wurde der Bericht des zur Deffnung der Stimmzettel entsendeten Komites über das bekannte Wahlergebnis verlesen. Da Karl Sz á s b erklärt hatte, daß er sich einer engeren Wahl nicht unterwerfe, beantragt Kron Sz i l á d y, der Komwent möge eine vollständige Neuwahl anordnen. Albert K o v á c s ist mit diesem Antrage nicht einverstanden; der Uhus spricht für die enger Wahl. Zum Gegenstande ergriffen sodann Desider Sz i l á g h y, Emerich K o n c z, Emerich V a l o g h, Gustav B i z z o l i, Graf Gedeon K á d a y das Wort, worauf die Majorität den Antrag Sz i l á d y's mit einem Amendement Sz i l á g h y's annimmt, das Präsidium möge beauftragt werden, dem nächsten Komwent einen Antrag betreffs Schaffung eines Statuts für das Vorgehen bei engeren Wahlen zu unterbreiten. Die Voten für die Neuwahl können bis zum 30. April abgegeben werden; die Deffnung der Stimmzettel geschieht am 1. Mai. — Schließlich wurde der Witwe des Superintendenten Paul T ö r ö k ein Gnadengehalt von 500 fl. votirt.

* Leichenbegängniß. Die Mutter des ausgezeichneten Seelorgans der Budapester evangelischen Kirchengemeinde, Wilhelm G y ö r y, veru. Andreas G y ö r y, wurde heute unter großer Theilnehmung zu Grabe getragen. Im Trauerhause am Franz Deakplaz hatten sich u. A. von Seite des Presbyteriums Alexius G y ö r y, Ludw. T o t a j i = M a g y, Gustav F u c s z e c. c., ferner der Reichstagsabgeordnete Peter B u s b a c h, Sektionsrath Á r p á d B e r c z i t, Adolf Á g a t, Tihamér A l m á s i = V a l o g h u. m. A. eingefunden. Die Trauerrede hielt der Senior Daniel B a c h a t, der in warmen Worten die Tugenden der wackeren Frau hervorhob, welche in ihrem Sohne der Kirche und der Literatur eine solch' hervorragende Kraft gegeben.

* Eine kategorische Erklärung. Obergespan Graf Stephan E s t e r h á z y gab in der gestrigen Sitzung der Preßburger Stadtrepräsentanz folgende Erklärung ab:

„Die Regierung aber, der ich diene, sie wird alle gesetzlichen Mittel anwenden, um die Freiheit aller Staatsbürger zu schützen; das wissen auch diese Hecker wohl, darum suchen sie die Regierung zu verdächtigen, vor den Benachtheiligten des Landes zu diskreditiren. So lasen wir jüngst, daß die Regierung den Obergespanen U f a j e z u s e n d e t e, um die Staatsbürger in der freien Ausübung ihres Rechtes zu hindern. Ich halte es für meine moralische Pflicht, hier an dieser Stelle zu erklären, was der gewissenlose Scheiber solcher Worte wohl selbst am besten weiß, daß diese Behauptung eine infame Lüge ist, und daß ich einer Regierung, die an mich eine solche Zumuthung stellen würde, nicht eine Stunde länger dienen möchte.“

* Zur Anarchisten-Affaire. Morgen Früh um 4 Uhr werden, wie wir erfahren, die sechzehn Anarchisten, welche sich bisher in Haft befanden, in acht geschlossenen Fiakern unter entsprechender Bedeckung nach Ofen ins Fortunagebäude überführt. In der Angelegenheit des verhafteten Anarchisten Armin P r a g e r verhörte heute Untersuchungsrichter Gerh. T ö t h den am 16. d. nach Verbüßung seiner Gefängnißstrafe entlassenen Albin S c h e f f l e r, gegenwärtig Redakteur des „Radikal“. Der Untersuchungsrichter fand es für nothwendig, nach beendetem Verhör die s o f o r t i g e V e r h a f t u n g S c h e f f l e r's anzuordnen und durchzuführen, nachdem Verdachtsmomente für die Mitschuld Scheffler's an gewissen Verbrechen vorliegen. Scheffler, der sich in Begleitung seines Verteidigers Dr. K e n e d i zum Verhör begeben hatte, ließ durch diesen die Berufung gegen den Verhaftungsbescheid an den Gerichtshof erheben.

* Stenographische Festlichkeit. Die Stenographen der Schule Gabelsberger hielten aus Anlaß ihres diesjährigen Wettstreitens, über welches wir gestern berichteten, heute im Abgeordnetenhanse eine festliche Versammlung ab, welche von zahlreichen Mitgliedern und auch von mehreren Damen besucht war.

Vor Allem wurden die aus der Provinz gekommenen Gäste von Seite des Präsidenten Ivan M a r k o v i c s im Namen des Vereins zum Gegenstand einer lebhaften Ovation gemacht, insbesondere Herr Johann B o d o g h aus Szegedin, welcher der hervorragendste Vertreter des Vereins im Lande ist und erst vor Kurzem einen Fond für Wettstreiten des Budapester Vereins gestiftet hat, ferner das Fräulein Julie D e r d ö g h aus Szegedin, welche außer der Theilnahme am Wettstreiten die Ablegung der Lehramts-Prüfung für Stenographie zum Ziele ihrer Herreise gemacht hatte. Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Vertheilung der Preise des gestrigen Wettstreitens. Hierauf hielt Herr Eugen V a l o g h einen kurzen sachmännlichen Vortrag über juristische Abfäzungen; zerner entwickelte Herr Michael P a n t f seinen Antrag auf Gründung eines ständigen Fonds für belletristische Literatur im stenographischen Gewande. Abends wurde zu Ehren der fremden Kunstgenossen ein g e m e i n s a m e s S o u p e r in einem separaten Saale bei Szitkán veranstaltet, an welchem sich gegen 60 Personen, darunter z a h l r e i c h e D a m e n, mehrere Geistliche und Professoren beteiligten. Unter den kaum enden wollenden, meist recht gelungenen Toasten erfreute sich insbesondere ein humoristischer Vortrag, welcher die inneren Vorgänge des Vereins trefflich karicirte, eines rauschenden Beifalles. — Das W e t t s t r e i t e n ergab folgendes Resultat: Von 45 eingelieferten Arbeiten gewannen den drei Dukaten betragenden e r s t e n P r e i s (220 Silben in der Minute) die Stenogramme der Herren Franz H e g e d ü s und Johann S c h l e s i n g e r, Beide gewürte Lehrer der Stenographie; den 2 Dukaten-Preis (180 Silben) Eugen B e r z s e n y i und Julius L a u d o n; den 1 Dukaten-Preis (150 Silben) Ernst P r o p p e r. Anerkennungs-Diplome erhielten das Fräulein Julie D e r d ö g h, Herr Heinrich F a h r ö, Joseph K l e i n und Wilhelm M o n d s c h e i n, Mitglieder des Szegediner Vereins, und andere Budapester Konkurrenten.

* Der Diener des Barons Nyárh, Johann B a j d a, welcher bekanntlich infolge einer Anzeige seiner ehemaligen Geliebten wegen des Verdachtes eines gegen seinen Herrn geplanten Raubmordes verhaftet und der Staatsanwaltschaft gestern übergeben wurde, befindet sich bereits, wie wir erfahren, infolge Antrages der Staatsanwaltschaft auf f r e i e m G u f e, nachdem sich der Verdacht als vollkommen grundlos erwies.

* Selbstmord. Im „Café Szegedin“ am Karlsring entleibte sich heute Abends, wie wir erfahren, der aus Tinnau gebürtige 20jährige Handlungsgehilfe Joseph S t ö g e r. Der Selbstmörder begab sich Nachmittags ins Spielzimmer des genannten Cafés und sah dort mehrere Stunden, bis er plötzlich einen Revolver hervorholte und sich in die Stirne schoss. Der Unglückliche beging die That aus Verzweiflung über seine elende Lage. Er war nämlich seit Monaten ohne Anstellung und bereits aller Mittel entblößt.

* Ungarischer Badeorte-Bericht. Wir erhalten folgende Mittheilung:

Für den Personenverkehr nach den ungarischen Badeorten gewähren die ungarischen Bahnen bekanntlich namhafte Preisermäßigungen, welche viel dazu beigetragen haben, den Besuch der inländischen Kurpläze zu heben. Nunmehr ist es, wie man uns mittheilt, den Bemühungen der ungarischen Bahnen gelungen, auch mehrere größere österreichische Eisenbahnen, namentlich die Kaiser Ferdinands-Nordbahn, das Wiener Direktorium der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, die galizische Karl Ludwigsbahn u. A. zur Theilnahme an diesen Fahrpreisermäßigungen heranzuziehen und hiedurch dem habgierigenden Publikum Günstigens den Besuch ungarländischer Kurorte zu erleichtern, gleichzeitig aber auch unseren herrlich gelegenen Karpathen- und Plattengebirgsbahnen ein neues Publikum zu gewinnen. In dieser Angelegenheit hat hier unlängst bei der Direktion der k. ungar. Staatsbahnen eine Oberbeamten-Konferenz getagt, an welcher auch Vertreter der erwähnten österreichischen Bahnverwaltungen theilgenommen haben. Dieselben haben sich den bisherigen Maßnahmen der ungarischen Bahnen bereitwilligst angeschlossen und werden demnach Tour- und Retourbillets zu besonders ermäßigten Preisen von den größeren österreichischen Stationen (Wien, B z a u n, D m ü t z, K r a f a u, L e m b e r g e c.) nach den bedeutenderen ungarischen Badeorten (S z i l a c s, S c h m e k s, K o r t n i c z a, M e h a d i a, B - J ü r e d e c.) schon zu Beginn der heurigen Badesaison zur Ausgabe gelangen. Es wäre nunmehr nur zu wünschen, daß die inländischen Badeverwaltungen durch Verschönerungen, bessere Einrichtung der Unterkunftsplätze und andere zur Hebung des Komforts dienende Maßnahmen gleichfalls das Ihrige dazu beitragen würden, damit der Fremdenzug in die von der Natur so reich ausgestatteten ungarischen Kurorte ein immer größerer werde.

* Einbruchsdiebstahl. Heute, den 25. d., wurde das Kurzwaarengeschäft des Gustav F a u b e l in der

äußeren Königsgasse erbrochen; entwendet wurden: 4 Stück...

* Neues von Somoskeöy. Die Firma H. W. B. und Komp. in London versendet an Personen von hervorragender Stellung in Wien...

* Der älteste Mensch gestorben. Wie polnische Blätter berichten, ist Johann Sawicki, welcher als der älteste Mensch der Welt galt, in Rowna (Rußland) im hundertdreißigsten Lebensjahre gestorben.

o Verlobung. Herr Bernhard Schatz (Firma: Fischer u. Schatz) hat sich heute mit dem lebenswürdigen Fräulein Gisella Frankfurter verlobt.

o Die p. t. Hausfrauen werden schon oft genug gefunden haben, daß selbst aus bester Webe angefertigte Wäsche auffallend schnell zugrunde geht und trotz bester Behandlung im Bügeln nicht schön ausfällt.

Jahresversammlung der Advokatenkammer.

— Zweiter und letzter Tag. — Budapest, 25. März. Die Budapester Advokatenkammer hat heute unter lebhafter Beteiligung der Mitglieder den von Sonntag zurückgebliebenen Theil der Tagesordnung verhältnismäßig rasch und ruhig erledigt.

Der Vorsitzende Emerich Hódosy eröffnete die Versammlung um 10 Uhr Vormittags und veranlaßte zunächst die Abstimmung darüber, ob die Beamtenbezüge im Sinne des Ausschufsantrages auf drei Jahre oder aber gemäß einem Gegenantrage nur auf ein Jahr bewilligt werden sollen.

Nun wurde die Verhandlung des Budgetprojekts iminär pro 1884/85 fortgesetzt. Bei der auf die Bibliothek bezüglichen Post, für welche 300 fl. präliminirt sind, ergriff Dr. Dell'Adami das Wort, um verschiedene Wünsche zum Ausdruck zu bringen, wie daß der Ausschuf Sachvorlesungen veranstalten und ein offizielles Organ herausgeben solle.

Nach einigen Bemerkungen Alexander Rejő-Ensel's betrefFs der von der Kammer anzuschaffenden Werke wurde der Dell'Adami'sche Antrag abgelehnt und die Post unverändert votirt.

Ein längerer, motivirter Antrag A. Rejő-Ensel's in Angelegenheit der Vermehrung des Hilfsfonds der Kammer wurde, als nicht rechtzeitig angemeldet, abgelehnt. Dasselbe Schicksal ereilte den Antrag Dr. Geza Benedi's, nach welchem in das Präliminäre eine neue Post von 400 fl. als Voranschlag an den Landesverein der Juristenjugend aufgenommen werden solle.

Ausschufsmittglied Dr. Ignaz Darányi theilt schriftlich mit, daß er auf die Ausschufsmittgliedschaft nicht mehr kandidire und für den Hilfsfond 200 fl. spende. (Ehrenruhm.) Dem Refusje Alexander Rejő-Ensel's, der in Folge Verarmung um die Erlaffung der Mitgliedsgebühr erucht, wird entgegen dem Bescheide des Ausschufses — Folge gegeben. — Zwei nicht rechtzeitig angemeldete Anträge werden zur Verhandlung nicht zugelassen. — Zu Nechnungsberechnen werden entendet: Johann Herczeg, Joh. Merő und Georg Löweky.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und Präsident Hódosy legte in seinem Namen und dem der übrigen Beamten das Mandat nieder, indem er für das ihm bisher gespendete Vertrauen dankte und versicherte, die neuen Beamten würden vielleicht mehr Kraft, aber sicherlich nicht mehr Eifer besitzen, als die jetzt zurücktretenden. Nicht der Mangel an Willen, sondern die Unzulänglichkeit der Kräfte verurachte es, daß der Beamtenkörper keinen größeren Erfolg aufzuweisen vermöge. (Lebhafte Ehrenruhm.)

Zum Schlusse ging es noch bei der Nominirung des Strutinium-Komite's lebhaft her. Der Präsident nominirte nämlich die Herren Béla Borah (Präsident), J. Thiering, F. Preyer, A. Fellinet, S. Fufár, Meizner, Kralovánky, Baintner, Melczer, Mezev, Schmiehl, Somogyi, Szohner, Heinrich, Lázár. Dr. J. Rozsonyi

und Dr. J. Robitzel führten nun aus, es sei nicht schädlich, daß Solche, die in den Ausschuf kandidirt werden, als Mitglieder des Strutinium-Komite's fungiren sollen. Dieser Auffassung trat Präsident Hódosy energisch entgegen, indem er sagte, er sei berufen, das Strutinium-Komite zu nominiren; andererseits sei nicht abzusehen, wohn eine solche Auffassung führen würde; könne doch jedes Kammermitglied in den Ausschuf gewählt werden. — Einige der Nominirten (Bellinet, Preyer zc.) erklärten sodann, die Nominirung nicht anzunehmen, worauf der Vorsitzende an ihre Stelle Andere nominirte.

Der Präsident enunzierte noch, daß das Ergebnis des Strutiniums Samstag, Nachmittags 4 Uhr, im Kammerlokal bekanntgegeben werden soll, worauf er unter den Anrufen der Anwesenden die Generalversammlung schloß.

Die Industriellen und der Gewerbegefechtentwurf.

Der durch die volkswirtschaftliche Kommission des Abgeordnetenhauses nach Beendigung der Enqueteberathungen modifizirte Entwurf des Gewerbegefechts war heute Gegenstand der Berathung in einer im Industriellenrathe stattgefundenen Konferenz der Vorstände der hiesigen Gewerbe-Genossenschaften und in einer zahlreich besuchten Versammlung der Schumacher-Genossenschaft. In beiden Sitzungen herrschte die Stimmung für unbedingten Nachweis der Qualifikation für jeden Industriellen und für die Bildung von obligatorischen (Zwangsgenossenschaften) vor.

In der unter dem Vorsitze Karl Kát's abgehaltenen Sitzung der Repräsentanten und Vorstände der hauptstädtischen Gewerbe-Genossenschaften wurde der durch die Enquete über das Gewerbegefecht abgeänderte Entwurf einer eingehenden Verathung unterzogen. Die Paragrafen 6, 7 und 8 bezeichnen die Redner als eine Schädigung des Gewerbebestandes, indem laut §. 6 jeder drei Jahre hindurch in einer Fabrik oder Werkstatt beschäftigte Arbeiter oder Angestellte für die Ausübung eines Gewerbes als qualifizirt erachtet wird.

Nach §. 7 ist es jedem Gewerbebetreibenden gestattet, auch ohne Qualifikation ein anderes Handwerk auszuüben, während nach §. 8 Jedermann, der einen Gehilfen beschäftigt, einen Gewerbebeschein zu beanspruchen berechtigt ist.

Die Bestimmung des §. 122, über die Bildung von Gewerbegenossenschaften, welcher verfügt, daß nur bei erreichter Zweidrittel-Majorität sämtlicher Industriellen Gewerbegenossenschaften ins Leben gerufen werden können, wird praktisch als undurchführbar gehalten. Die Sprecher der Versammlung betonten die guten Intentionen der Regierung und der Fachkommissionen bei Schaffung des Gegefechtentwurfes. Die Einverleibung der erwähnten vier Paragrafen, welche, nach Ansicht der Redner, die Interessen des Gewerbebetreibenden arg zu schädigen im Stande sind, sei jedoch hauptsächlich der mangelnden Kenntniß der wirklichen Verhältnisse zuzuschreiben.

Nachdem ferner die Sitzung ihre Ueberzeugung ausgesprochen hatte, daß wegen der Kürze der Zeit, die uns noch von den Berathungen des Abgeordnetenhauses über den Gewerbegefechtentwurf trennt, eine fernere Aktion nicht zum Ziele führen würde, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, an den Minister des Innern Tisza und den Handelsminister Széchenyi eine Deputation zu entsenden, welche die beiden leitenden Organen der Regierung beauftragt, entsprechende Aufklärung über die nachtheilige Wirkung der beregten Paragrafen und Streichung derselben ihre Vorstellung machen wird. Die Deputation besteht aus sämtlichen Vorständen der hauptstädtischen Gewerbegenossenschaften unter der Führung Karl Kát's als Sprecher.

In der Versammlung der hauptstädtischen Schumacher-Genossenschaft, unter dem Vorsitze des Alterspräsidenten Johann Kullay, entwickelten die in der Konferenz geladenen Karl Kát und Sam. Múrony ihre Ansichten über den neuen Gewerbegefechtentwurf. Ersterer trat für den unbedingten Befähigungsnachweis, für den bereits seit dem Jahre 1872 und anlässlich des Kongresses der Industriellen im Jahre 1879 agitirt wurde, ein. Die Zahl der Kleingewerbebetreibenden in Ungarn beträgt insgesammt 750,000, und zwar 346,000 selbstständige und circa 400,000 Gehilfen welche an den Bestimmungen des neuen Gegefechtentwurfes interessirt sind. Redner skizzirt den Inhalt jener Paragrafen, welche den Wünschen der Industriellen nicht entsprechen, und schildert die einzelnen Phasen, denen der Gegefechtentwurf bisher unterworfen war. In demselben widerspricht §. 4, durch welchen die Qualifikation gefordert wird, den nachfolgenden §§. 6, 7, 8 und 9, eben wodurch ein Maßstab für eine einbettliche Qualifikation illusorisch gemacht wird. Der Sprecher forderte die Versammlung auf, die nöthigen Schritte zu veranlassen, damit noch in letzter Minute Abhilfe geschafft werden könne.

Sam. Múrony sprach ebenfalls für die Schaffung der obligatorischen Qualifikation und Zwangsgenossenschaften im Wege der Legislative. Nach einer kurzen Debatte beschloß die Sitzung die Entsendung eines Zwölfer-Komite's an sämtliche Reichstagsabgeordnete der Hauptstadt behufs Verständigung derselben über die Wünsche der Gewerbebetreibenden. Die Deputation wird Johann Kullay führen, als Sprecher wurde Mor. Geléri gewählt. Die Sitzung schloß unter lebhaften Beifallsbezeugungen für die Redner.

Sam. Múrony sprach ebenfalls für die Schaffung der obligatorischen Qualifikation und Zwangsgenossenschaften im Wege der Legislative. Nach einer kurzen Debatte beschloß die Sitzung die Entsendung eines Zwölfer-Komite's an sämtliche Reichstagsabgeordnete der Hauptstadt behufs Verständigung derselben über die Wünsche der Gewerbebetreibenden. Die Deputation wird Johann Kullay führen, als Sprecher wurde Mor. Geléri gewählt. Die Sitzung schloß unter lebhaften Beifallsbezeugungen für die Redner.

Vereinsnachrichten.

(Der Leopoldstädter Wohlthätigkeitsverein) hielt heute eine Ausschufssitzung, in welcher der Kassier Sigmund v. Falk berichtete, daß im verfloffenen Winter um 1043 fl. 84 kr. Kleider an arme Kinder vertheilt worden sind. In der Kasse befinden sich 1180 fl. 25 kr. — Das Exekutivkomite wurde angewiesen, die Kleidervertheilung in Zukunft schon Anfangs Herbst vorzunehmen und möglichst Engros zu kaufen. Abgetragene Kleidungsstücke nimmt der Verein gerne für die armen Kinder entgegen; dieselben sind an den Bezirksnotär E. Kullmann zu senden, der sie eventuell abholen läßt. Der Antrag Kullmann's betrefFs Unterstützung der Ferienkolonien und jener E. Ehrlich's betrefFs Unterstützung der von Extravillan zu errichtenden Kleinkinderbewahranstalt werden einem aus den Herren Julius Gerlóczy, Dr. Adolf Bajda und Ludwig

Kullmann bestehenden Komite zur Verhandlung zugewiesen.

(Der Landes-Hausfrauenverein) hielt vorgestern unter Vorsitz der Präsidentin, Frau Witwe Johann Damjanich, seine Generalversammlung. Dem Jahresberichte entnehmen wir, daß der Verein in seinem Waisenhanse gegenwärtig 102 Zöglinge versorgt, 234 gründende, 199 ordentliche und 43 unterstützende Mitglieder hat. Die Generalversammlung wählte den bisherigen Ausschuf wieder; neugewählt sind die Mitglieder: Gräfin Leopold Pálffy-Daun und Rosa Hubay.

(Der hauptstädtische Rettungshausverein) hat gestern unter Vorsitz der Gräfin Julius Andráffy seine ordentliche Jahresversammlung gehalten. Dem Ausschufberichte entnehmen wir, daß die Zahl der Institutszöglinge 34 beträgt, die Einnahmen betragen sammt dem Kassarest 20,462 fl. 86 kr., die Ausgaben 13,185 fl. 68 kr.; das Vermögen beläuft sich auf 45,385 fl. 26 kr. Dem Kassier, Herrn Sigmund v. Falk, wird das Absolutorium ertheilt und Dank votirt. — Hinsichtlich der Lokalität des Vereins-Instituts wird die Stadt erucht werden, außer dem angeborenen Gebäude in der Stadtmeyerhofgasse auch das im Garten befindliche Nebengebäude zu Vereinszwecken zu überlassen.

(Der erste Budapester Selbsthilfsverein) versammelte sich vorgestern unter dem Präsidium Markus Maerle's zu seiner ordentlichen Jahresfestung. Der Rechenschaftsbericht konstatiert eine Mehreinnahme an Mitgliedsgebühren gegen das Vorjahr von 3020 fl. 11 kr., wodurch das Vereinsvermögen auf 67,771 fl. 68 kr. gestiegen ist. Seit dem Bestehen des Vereins wurde nach 175 Todesfällen die Summe von 163,308 fl. 33 kr., für Unterstützungen 10,172 fl. 80 kr. ausbezahlt.

(Der Filtalverein vom „rothen Kreuz“ für den sechsten und siebenten Bezirk) hielt gestern seine jährliche Generalversammlung unter dem Vorsitze des Herrn Adolf Aebly ab. Nach dem verlesenen Jahresberichte beträgt die Mitgliederanzahl für den sechsten Bezirk 753, jene des siebenten Bezirkes 111 Vereinsangehörige, welche insgesammt 1717 fl. 56 kr. als Beiträge leisteten. Die Ausgaben beliefen sich auf 556 fl. 69 kr. Die Versammlung ertheilte der Vereinsleitung das Absolutorium, worauf der Ausschuf durch folgende neugewählte Mitglieder ergänzt wurde: Für den Filtalverein des sechsten Bezirkes: Frau Ferdinand Beck, Frau Stephan Bittó, Frau Sigmund Hartenstein, Elvira Szalics-Dörb, Frau Karl Fackh, Frau Franz Rausch, Frau Ludwig Tolnay, Johanna Rizen, Adolf Aebly, Béla Polváky, Dr. Armin Reich, Graf Eduard Teleki. Für den Filtalverein des siebenten Bezirkes: Gräfin Aurel Desjéffy, Frau Ignaz Pfeiffer, Gräfin Victor Karolyi, Frau Alexander Lederer, Frau Joseph Sarkány, Andreas Beretvász, Graf Eduard Teleki, Ludwig Tolnay, Adolf Bajda. Zu Rechnungsvorsitzern wurden die Herren Felix Klinkart und Leopold Szenende gewählt und Frau Emilie Földváry und Adolf Aebly mit der Repräsentation des Filtalvereins auf der diesjährigen Generalversammlung des Landesvereins vom „rothen Kreuz“ betraut.

Theater, Kunst und Literatur.

* Matinée des akademischen Lesevereins. Der akademische Leseverein der Universität und des Polytechnikums veranstaltete heute im Brunnsaal des Universitätsgebäudes unter Anwesenheit zahlreicher Gäste eine literarische Matinée, welche durch einen Vortrag des Prof. Armin Bazmhéry: „Ueber den Ursprung der Ungarn“ eröffnet wurde. Vortragender schilderte in anziehender und geistvoller Weise die von den Gelehrten bisher aufgestellten Theorien über die eigentliche Heimath der Magyaren vor ihrer Einwanderung nach dem alten Pannonien. Die Abstammung derselben weist bekanntlich Verwandtschaft mit den finnisch-urischen und den türlich-tartarischen Völkern auf, mit denen die Magyaren zu gleicher Zeit aus der Gegend des Ur-Altai durch eine Revolution verpflanzet wurden. Den Ursprung der Magyaren getrennt auf ethnographischem und linguistischem Wege abzuleiten, kann zu keinem überzeugenden Resultate führen, so daß nur die vergleichenden Forschungen dieser beiden Wissenschaften und der allerdings wenig aufklärenden Geschichte der positiven Sicherheit Raum geben, daß der Ur-Altai in Wirklichkeit die alte Heimath der Magyaren gewesen. Prof. Bazmhéry ging hierauf auf den Zug der Magyaren, deren Name in alten Chroniken schon im Jahre 912 vorkommt, über den Ural und die Wolga bis zu ihrer Niederlassung im Gebiete der „Stelkó“ und später an der Donau und Theiß über. Trotz der gegentheiligen Meinung der Historiker des Alterthums und hauptsächlich der deutschen Historiker der Gegenwart brachten die Eingewanderten einen für ihre Zeit verhältnismäßig hohen Grad von Kultur mit in die neue Heimath, was sich sowohl in der bis auf die Gegenwart bewahren Sprache, der originalen Musik, den Tänzen und der Kleidung der ungarischen Nation, sowie in der unbegrenzten Freiheitsliebe des Volkes äußert. — Der Vortrag wurde mit lebhaften Beifallsbezeugungen aufgenommen. Den Schluß der Matinée bildeten eine Deklamation des „Munkácsi rab“ von Jókai durch den Universitäts-hörer Georg Sánta und eine humoristische Vorlesung „Azok a lanyok“ von Stephan Theurewyt, welche durch Karl Nónay zum Vortrag gebracht wurde.

* Ein vortreffliches Liederbüchlein für die Volksschulen erschien soeben unter dem Titel „Dalkönyvecske“ im Verlage von Dobrowitzky und Franke. Der Autor, Professor Eduard Verecz, hat in 39 Nummern eine wunderhübsche Sammlung von ein- und zweistimmigen Liedern — theils ungarische Volkslieder, theils klassische Kinderlieder — geliefert, die gerade für die Volksschule sehr glücklich gewählt erscheint.

Gerichtshalle.

Budapest, 25. März. (Der Zäbeter Aufruhr) wird am 31. d. beim Strafgericht des Pesther Landbezirkes verhandelt. Für die Verhandlung sind sechs Tage in Aussicht genommen. 31 Angeklagte — darunter 13 in Untersuchungshaft — werden zur Verantwortung gezogen.

Offener Sprechsaal.*)

Seidene Müllergaze — direkt an Müller — ohne Zwischenhändler und Agenten.

Preisliste umgehend. G. Henneberg, Zürich (Schweiz)

Katarripillen oder Bonbons?

Hört man fragen, wenn es sich darum handelt, ein geeignetes Mittel zur Beseitigung katarthaler Affektionen (Husten, Schnupfen, Brust-, Hals- und Lungenkatarrh etc.) anzuwenden...

Die Wiener Spezialitäten

„Harner“

Löwy, Schwarzmaier am 26. März 3148 im Hotel „Europe“ in Budapest.

Breuer Rózália, Kenderes,

Reich Samuel, Körös-Ladány,

Jegyesek. 3185

Ich mache meinen Verwandten und Bekannten kund, daß ich mich mit Fräulein

Antoinette Spitz, aus Pruzina (Trensiner Komitat) verlobt.

3186

Wisek Ignaz, Alsó-Kamenetz.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen: bei Nieren-Krankheiten, Harngries, Blasenleiden u. Gicht, ferner bei catarrhalischen Affektionen der Athmungs- u. Verdauungs-Organen:

Salvator

Angenehmster Weinsäuerling, Eisenfrei, Lithion- u. Borhaltig. Käuflich in den Mineralwassergeschäften.

Salvator Quellen-Direktion in Eperies. General-Depot: L. EDESKUTY Budapest.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.



Die echten Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons 14mal prämiirt

sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle künftigen Bräunbonbons...

Filiale in Budapest, Waihuergasse 13.

Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten. Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küf-ferle & Co. steht.

* Für diese Anubrit ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Erdbeben.

Agram, 25. März. (Privat-Telegramm.) In Diakovar (Slavonien) fand gestern (Montag) ein heftiges, zehn Sekunden dauerndes, von dräuendem, unterirdischem Getöse begleitetes Erd-

beben statt. Die Erschütterung begann um 9 Uhr Abends in der Richtung von West nach Ost. Der Bevölkerung bemächtigte sich ein panischer Schrecken. Alles flüchtete aus den Häusern auf die freien Plätze, in die Gärten, auf die Felder. Von den Dächern fielen Ziegel und Rauchfänge herab. Das unterirdische Getöse dauerte bis 4 Uhr Morgens. Außer der Kathedrale, einem neuen prachtvollen Monumentalbau, gibt es kein Haus in Diakovar, das nicht mehr minder beschädigt wäre. Die Kathedrale blieb vollkommen unversehrt; am meisten beschädigt sind die Pfarrkirche und mehrere Landeshausgebäude, darunter hauptsächlich das Wohngebäude des Bizegesspans. — Vinkovce meldet ebenfalls Erdbeben zur selben Zeit. Dauer desselben 6 Sekunden.

Fünfkirchen, 25. März. (Privat-Telegramm.) Gestern 9 Uhr 15 Minuten Abends wurde hier ein durch acht Sekunden andauerndes, mit Donnergetöse verbundenes, sehr heftiger Erdstoß verspürt.

Szamat, 25. März. (Privat-Telegramm.) Gestern 9 Uhr Abends verspürten wir hier ein eine Minute dauerndes, wellenförmiges Erdbeben mit starkem unterirdischen Getöse.

Die Kandidatur Balthasar Horvát's.

Temesvár, 25. März. („U. P.“) Die hierortige Regierungspartei hielt heute ihre konstituierende Versammlung, an welcher zahlreiche Wähler theilnahmen. Zum Obmann wurde der Präsident der Advokatenkammer, Anton Kostyal, zu Obmann-Stellvertretern wurden der Direktor der Pflanzbahn, Heinrich Baader, und der Hausbesitzer Andreas Matyas, und zu Schriftführern Advokat Ernst Barnab, Peter Dvors und Dr. Markus Pavlovics gewählt. Hierauf erklärte sich die Partei als konstituiert, wonach Bela Kramar in ungarischer und Heinrich Baader in deutscher Sprache jene Prinzipien erörterten, welche vor zwei Tagen in demselben Saale Graf Apponyi vertrat, und nachdem sie dieselben als unrichtig bezeichnet hatten, gelangten die Redner zu dem Schlusse, daß nur die Politik der liberalen Partei die einzig nützliche und lebensfähige sei. Schließlich empfahlen die Redner, Balthasar Horvát als Reichstagsabgeordneten zu kandidiren. (Ejnenrufe.) Johann Tedschit beleuchtete vom Standpunkte der Nationalökonomie die Thätigkeit der gegenwärtigen Regierung und warnte in warmen Worten die Industriellen, sich den Prinzipien der gemäßigten Opposition anzuschließen. Peter Dvors sprach in rumänischer Sprache und empfahl den Rumänen, sich nicht an die Nationalisten anzuschließen, sondern treue Söhne des Vaterlandes zu sein. Diese Rede war von großer Wirkung auf alle Anwesenden und wurde öfter von Zustimmungsausrufungen unterbrochen. Demeter Dolga sprach schließlich in gleichem Sinne, wonach Balthasar Horvát einstimmig als Kandidat ausgerufen wurde. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, daß Balthasar Horvát von der erfolgten Kandidatur sofort verständigt und erachtet werde, im Kreise der Wähler ehestens zu erscheinen. Hierauf wurde noch das Exekutivkomitee gewählt und die Konferenz geschlossen.

Frau Adam in Szegedin.

Szegedin, 25. März. („U. P.“) Frau Adam ist heute Nachmittags 6 Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhofe erschienen zu ihrem Empfange Obergespan Rálla, Ministerialrath Lechner, Bürgermeister Pálffy, viele Damen und eine große Volksmenge, von der sie mit enthusiastischen Heurufen begrüßt wurde. Bürgermeister Pálffy richtete in ungarischer Sprache eine Anrede an Frau Adam, worin er, auf ihre Bemühungen für Szegedin hinweisend, dem Danke dieser Stadt beredten Ausdruck verlieh. Ministerialrath Lechner begrüßte sie in französischer Sprache, worauf Frau Adam mit herzlichen Worten für den ehrenvollen Empfang dankte. Die Gäste fuhren dann, Frau Adam in der Galaequipage der Stadt, gefolgt von einer langen Wagenreihe, nach dem „Hotel Europe“. Das Hotel ist mit französischen, ungarischen und mit Fahnen in den Farben der Stadt Szegedin reich decorirt. Im Vestibule überreichte Stadtrepräsentant Weiner Namens der Bevölkerung der Stadt ein prachtvolles Bouquet. Nach 7 Uhr Abends erschien Frau Adam im Theater, wo als Galavorstellung „Tündérlak Magyarhonban“ und „A szép-alathia“ gegeben wurden. Das Publikum begrüßte Frau Adam mit begeisterten Ovationen. Sie besichtigt morgen Vormittags unter Führung des Ministerialrathes Lechner die rekonstruirte Stadt, sodann findet im engeren Kreise das Diner statt, worauf die Abreise nach Budapest mit dem Nachmittagszuge erfolgt.

Agram, 25. März. („U. P.“) Der Präsident des Landtages, Krestics, und der Abgeordnete Mikstovics begeben sich morgen nach Budapest, wohin auch die übrigen kroatischen Abgeordneten über Einladung des Präsidenten kommen, um an den Verhandlungen des Gewerbegesetzes im Reichstage theilzunehmen.

Washington, 24. März. In dem von der Minorität des Senats-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten erstatteten Berichte heißt es: Deutschland habe durchaus das Recht, die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch zu untersagen, wenn es dies für angemessen erachte. Amerika habe kein Recht, sich darüber zu beklagen, wenn eine auswärtige Regierung Angesichts der amerikanischen Zolltarife zur Schutzollpolitik übergehe. Amerika müsse begreifen, daß es nicht so groß und unabhängig sei, um sich über die Gesetze der politischen Oekonomie hinwegsetzen zu können.

Petersburg, 25. März. Die hiesigen Blätter melden, daß der Militär-Prokurator eine Untersuchung wegen der bei den Militärtransporten auf rumänischen Eisenbahnen in den Jahren 1877-78 vorgefallenen Mißbräuche eingeleitet hat. — Die Gerüchte über Ruhestörungen in Kiew sind nach authentischen Mittheilungen völlig unbegründet.

Petersburg, 25. März. Gutem Vernehmen nach hat das Warschauer Börsekomitee dem Finanzministerium gegenüber sich gegen die Erhöhung des Einfuhrzolles für Gußeisen ausgesprochen.

Triest, 24. März. Ueber Auftrag des Handelsministeriums hat die Seebehörde gestern die bisher wegen der Cholerafahr gegen Provenienzen aus dem Oriente in Kraft bestandene Quarantaine aufgehoben und die unter Observation stehenden Schiffe freigegeben.

Fiume, 25. März. Heute Vormittags wurde die seitens der Stadt mit großem Kostenaufwande für die Garnison erbaute Schießstätte unter großer Feierlichkeit übergeben. Die Stadt spendete einen Preis von 15 Dukaten für den besten Schützen. Generalmajor Fürst Lobkowitz lud die Mitglieder der Repräsentanz ein, an der Feierlichkeit theilzunehmen, und hatten sich dieselben in großer Zahl eingefunden. Erzherzog Joseph und der Herzog von Württemberg waren ebenfalls anwesend. Die Feier nahm bei militärischer Musikbegleitung einen sehr animirten Verlauf.

Marosvásárhely, 25. März. („U. P.“) Die Delegirten des Siebenbürger landwirthschaftlichen Vereins, Baron Jósika, Vizepräsident, und der Sekretär Ganauf erschienen heute an der Konferenz des landwirthschaftlichen Vereins vom Maros-Tordaer Komitate und stellten unter Vorsitz des Barons Apor gemeinschaftlich die Modalitäten der Theilnahme an der Budapester Landesausstellung fest. Namentlich wurde die Uebereinkunft getroffen, daß der Siebenbürger landwirthschaftliche Verein dem zweitgenannten von seinem 300 Quadrat-Meter fallenden Ausstellungsraum diesem 18 Quad-Meter überläßt. Die Ausstellung wird mit Getreide-Arten, Thierprodukten, mit Objekten der Bienenzucht, Traubenkultur etc. beschrift werden. Angemeldet sind zur Ausstellung 30 Gattungen der besten Weine. Das Interesse ist allgemein.

Wien, 25. März. (Privat-Telegramm.) Der Oberingenieur der Nordwestbahn, Georg Dieb, traf heute aus Prag hier ein, um wegen körperlichen Leidens Aufnahme im allgemeinen Krankenhaus zu finden, stürzte jedoch in der Aufnahmskammer tod zusammen.

Berlin, 25. März. (Schluß.) Papierrente 67.40, 5proz. österr. Papierrente 80.70, Silberrente 68.40, Ultimo-Goldrente 85.80, 6proz. ung. Goldrente 103.—, 4proz. ung. Goldrente 77.60, 5proz. ung. Papierrente 74.80, ungar. Ostbahn-Obligations 80.90, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 99.10, Kreditaktien 564.—, österr.-ung. Staatsbahn 536.—, Südbahnaktien 248.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 126.50, Kaschau-Deberberger Bahn 62.10, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 205.80, Wechsel per Wien 168.50, orientalische Anleihe zweiter Emission 59.90, Elbthal 355.—, Fest; geringes Geschäft. Spielpapiere, Banken und Montanwerte still, wenig verändert. Bahnen, ungarische Renten meist gut gefragt. Russen durchweg animirt. Zinsfuß 3 Prozent. — Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 564.—, österr.-ungarische Staatsbahn 536.50, Südbahnaktien 248.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 126.50, Fest.

Frankfurt, 25. März. (Schluß.) 4proz. Papierrrente 67 3/4, österr. Papierrrente 80.56, Silberrente 68.31, 4proz. österr. Goldrente 86.—, 6proz. ung. Goldrente 103.06, 4proz. ungar. Goldrente 77 3/4, 5proz. ungarische Papierrente 74.75, österreichische Kreditaktien 281.—, österreichisch-ungarische Bankaktien 711.50, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 267.75, Karl Ludwigbahn-Aktien 125.75, Südbahn-Aktien 121.50, Elisabeth-Westbahn 196.12, ungarisch-galizische Bahn 142.25, Eisenbahn-Prioritäten 86 1/2, Wechsel per Wien 168.60, 4 1/2proz. Bodencredit-Pfandbriefe 79.25, ungarische Skomptebank —, ungar. Hypothekendarlehen —, Albine —, Schwach. — Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 281.25, österr.-ungar. Staatsbahn 267.62, Südbahn-Aktien 121.50, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 25. März. (Abendsozietät.) Oesterr. Kreditaktien 282.—, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 267.75, Karl Ludwigbahn —, Südbahn 121.62, Elisabeth-Westbahnaktien —, 4proz. ungar. Goldrente 77.43, 4proz. Silberrente —, 4proz. österr. Goldrente —, 1860er Lohe —.

Paris, 25. März. (Schluß.) 3proz. Rente 75.80, 4 1/2proz. Rente 106.80, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 662.—, Südbahnaktien 320.—, französische amortisirbare Rente 77.69, 4proz. ungar. Goldrente 77.—, ung. Landesbank-Aktien —, Ottoman 647.—, Fest.

Berlin, 25. März. (Produktenmarkt) [Schluß.] Weizen per April-Mai Rm. 170.25, per September-Oktober Rm. 180.25, Roggen per April-Mai Rm. 141.— per Mai-Juni Rm. 141.50, Hafer per April-Mai Rm. 127.—, per Mai-Juni Rm. 128.50. Rüböl per April-Mai Rm. 56.60 per September-Oktober Rm. 57.—, Spiritus per April-Mai Rm. 46.40, per August-September Rm. 48.70. — Weizen und Roggen behauptet, Hafer matt, Del ruhig, Spiritus matt.

Paris, 25. März. (Produktenmarkt) Weizen per laufenden Monat 22.90, per April 22.90, per Mai-Juni 23.50, per vier Monate vom Mai 23.80. — Weizenmehl (9 Markten) per laufenden Monat 48.60, per April 49.10, per Mai-Juni 50.10, per vier Monate vom Mai 50.60. — Rüböl per laufenden Monat 70.25, per April 70.50, per vier Monate vom Mai 72.25, per vier letzten Monate 73.75. — Spiritus per laufenden Monat 40.50, per April 42.—, per vier Monate vom Mai 43.75, per vier letzten Monate 45.—. — Weizen, Mehl, Del und Spiritus fest. — Wetter: Trüb.

Der Kapitalist.

Budapest, 25. März.

* (Vom Geldmarkt.) Auf dem hiesigen Platz macht sich fortwährend eine stärkere Geldnachfrage für die Provinz bemerkbar, welche theilweise mit dem gewöhnlichen Frühjahrbedarf der Landwirtschaft zusammenhängt; auch für die nunmehr wieder stärkeren Getreidezüge nach der Hauptstadt gehen entsprechende Summen nach der Provinz ab. Für den hiesigen Platz

verkehr ist der Geldbedarf ebenfalls etwas größer und als Resultat dieser Umstände ist eine fühlbare Knappheit des Geldstandes zu konstatieren.

Wien, 25. März. (Privat-Telegramm.) Die ausführliche Bilanz der Kreditanstalt rief an der heutigen Feiertags-Börse eine freundliche Stimmung hervor; auch Länderebank profitierten von der Meldung über die Liberrierung der Aktien.

Steinbruch, 25. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Preise unverändert.

Beste Waaren- und Effekten-Börse. Effekten-Geschäft, 25. März. Der heutige Feiertagsverkehr war Anfangs recht animirt bei besetzten Kursen, schloß aber ruhiger, mangelnd die Kurse mäßig nachgaben.

Getreidegeschäft. Das Geschäft in Weizen verlief heute in ausgesprochen lauer Tendenz; trotz schwacher Efferten hielten sich Mühlen äußerst reservirt und forderten weitestliche Preisermäßigungen, welche ihnen wohl nicht zu gestanden wurde.

Wichtig für Kapitalisten, Spekulant u. Werthpapierinhaber. Mit 1. April a. c. eröffnen wir ein neues Abonnement auf die finanzielle Zeitschrift und Verlosungsanzeiger des

MAGYAR MERCUR. Eigenthümer u. Herausgeber, Chef der Bankfirma J. Löwy. Dieselbe erscheint wöchentlich ein Mal in ungarischer und deutscher Sprache, bringt in leichtfaßlicher Kürze, zweckmäßiger und tabellarischer Uebersicht die authentischen Ziehungslisten und Restanten, d. h. die gezogenen und nicht behobenen Treffer, so auch behandelt dieselbe sachmännlich alle an der Börse vorkommenden Erscheinungen und ist somit in der Lage, ihren geschätzten Lesern rechtzeitige Mittheilungen von allen wichtigen Vorkommnissen auf finanziellem Gebiete zu geben.

Magyar Mercur, Budapest, Hatvanergasse 17.

Die Administration des Magyar Mercur, Budapest, Hatvanergasse 17.

Wien, 25. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Preise unverändert.

Wien, 25. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Preise unverändert.

Wien, 25. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Preise unverändert.

Wien, 25. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Preise unverändert.

Wien, 25. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Preise unverändert.

Wien, 25. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Preise unverändert.

Wien, 25. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Preise unverändert.

Wien, 25. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Preise unverändert.

Wien, 25. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Preise unverändert.

Wien, 25. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Preise unverändert.

Wien, 25. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Preise unverändert.

Wien, 25. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. Preise unverändert.

Schwindsucht. Eduard Korarik, 2 J., Arbeitersohn, 8. Bez., Lungentzündung. Ladislaus Gombert, 3 J., Oberkonduktorsohn, 8. Bez., Lungentzündung. Simeon Moller, 30 J., Arbeiter, 10. Bez., Schwindsucht. Helena Kull-Fenecz, 40 J., Näherin, 8. Bez., Nierenentzündung. Julie Fekete, 26 J., Arbeiterin, zugereift Schwindsucht. Helene Solecsko, 20 J., Magd, 7. Bez., Schwindsucht. Andreas Fischmeister, 58 J., Diener, 7. Bez., Schwindsucht. Marie Asboth, 51 J., Arbeiterin, 6. Bez., Altersschwäche. Anton Sanejternik, 50 J., Diener, 7. Bez., Schwindsucht. Barbara Hill, 32 J., Anstreicherstättin, 6. Bez., Herzlähmung. Andreas Komar, 36 J., Arbeiter, zugereift, Lungentzündung. Eva Bocser, 76 J., 8. Bez., Altersschwäche. Angemeldet wurden ferner noch 6 Kinder unter einem Jahre.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft, Epiegelgasse Nr. 5.

Ziehung 15. April - 15. Mai d. J. Kein Leser verjäume sich sofort, je nach seinen Verhältnissen, ein oder mehrere FREIBURGER LOSE zu kaufen, welche bestimmt mit einem der nachstehenden Treffer gezogen werden müssen. Nieten existiren nicht. 45,000, 40,000, 6x30,000, 8x28,000, 2x25,000, 8x20,000, 19x18,000, 13x16,000, 17x15,000, 14x14,000, 14x13,000, 12x12,000, 30x10,000, 40x8,000, 50x6,000, 25x5,000, 16x4,000, 50x3,000, 40x2,000, 50x1,600, 90x1,500, 10x1,400, 120x1,200, 166x1,000, 112x900, 118x800, 100x700, 116x600, 110x500, 126x400 und viele Gewinne von 350, 300, 250, 200, 150, 100, 90, 80, 70, 60, 50, 40, 30 Francs in Gold. Der kleinste Treffer, womit jedes Los gezogen werden muß, ist 20 Francs in Gold. Gegen vorherige Einzahlung (Nachnahme nicht gestattet) des Betrages in Banknoten unter Einschreiben oder Posteinzahlung versende nur Original-Lose à 15 fl. Der Verlust kann daher im allerungünstigsten Falle nur 5 fl. betragen. Haupttreffer werden telegraphisch angezeigt und die Gewinne sofort nach Ziehung ohne Abzug in Gold ausbezahlt. - Amtliche Ziehungslisten gratis. Jean Wollmers, Süttich (Belgien). 3176

Die k. k. priv. Regulir-Füll-, Ventilationsöfen-, Sparherde-Fabrik von JOSEF VIKTORIN, Wien, IV., Große Neugasse 35, empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten Maschinen-Sparherde, als: engl., franz., schiefbrat- und Grill-Öfen, Schmelz- und Kaffeeherde, hält auch transportable Sparherde, ganz von Eisen oder mit Backstein verkleidet, so auch die rüchlichst bestanmen Patent-Regulir-Füllöfen in bester Konstruktion reichhaltig am Lager zur Auswahl vorrätig. Preislisten franco und gratis.

WICHTIG für Kapitalisten, Spekulant u. Werthpapierinhaber. Mit 1. April a. c. eröffnen wir ein neues Abonnement auf die finanzielle Zeitschrift und Verlosungsanzeiger des MAGYAR MERCUR. Eigenthümer u. Herausgeber, Chef der Bankfirma J. Löwy. Dieselbe erscheint wöchentlich ein Mal in ungarischer und deutscher Sprache, bringt in leichtfaßlicher Kürze, zweckmäßiger und tabellarischer Uebersicht die authentischen Ziehungslisten und Restanten, d. h. die gezogenen und nicht behobenen Treffer, so auch behandelt dieselbe sachmännlich alle an der Börse vorkommenden Erscheinungen und ist somit in der Lage, ihren geschätzten Lesern rechtzeitige Mittheilungen von allen wichtigen Vorkommnissen auf finanziellem Gebiete zu geben. Dieselbe enthält desgleichen Besprechungen und Beiträge aus der Feder hervorragender Finanzsachverständigen. Abonnementspreis franco ins Haus gestellt oder mit Postsendung ganzjährig nur 2 fl. Die Administration des Magyar Mercur, Budapest, Hatvanergasse 17.

Allerlei.

(In Pariser Künstlerkreisen) macht der Scheidungsprozess des Malers *Bo u c h é* Aufsehen. Die Gattin dieses Künstlers besuchte sehr oft das Atelier eines jungen Malers, Namens *Houard*, unter dem Vorwande, daß sie Zeichnungskunde nehmen wolle. *Bouché* sandte einen Polizeikommissär in *Houard's* Atelier, wo Frau *Bouché* allein angetroffen wurde. Der finstige Polizeibeamte entdeckte aber auch im Besitze *Houard's* mehrere Briefe der Frau *Bouché*, von denen einer lautete: „Mein guter, kleiner *Georges*, ich liebe Dich so sehr, so sehr! Ich küsse Dich von ganzem Herzen — Deine kleine Frau.“ Diesen Brief erklärte *Houard* als eine ganz unschuldige Aeußerung seiner mütterlichen Freundin. Frau *Bouché* sei eine Deutsche und etwas sentimental. Der Brief enthalte nur eine sprachliche Uebersetzung ihrer freundschaftlichen Gefühle. Nach längeren Verhandlungen erfüllte der Gerichtshof den Wunsch *Bouché's* und seiner Gattin und löste die Ehe auf.

(Ein drohender Ordensregen.) Ueber Europa soll, wie aus Aethiopien gemeldet wird, in der allernächsten Zeit schon ein förmlicher Regen von abessinischen Ordenssternen und Kreuzen niedergehen. König *Johannes* von Aethiopien hat nämlich Joeben bei einem Juwelier in Wien 600 Stück seines Ordens „*Chatam Suleiman*“ (*Salomon's* Siegel) bestellt, um damit die Brust der Fürsten und Staatsmänner des Abendlandes schmücken zu können.

(Elektrisches Licht und der Niagara-fall.) *Leonhard* *Henkle's* Projekt, die Wasserkraft des Niagara-falles zur Erzeugung von elektrischem Lichte zu verwenden, schien an der Vereinigung der Unionregierung gescheitert zu sein, ihm das nötige Terrain auf amerikanischem Boden zu gewähren. *Henkle* will nun von der canadischen Regierung einen genügenden Komplex erwerben und mit zehn Maschinen zu

je 200,000 Pferdekraften 65 amerikanische und canadische Städte elektrisch beleuchten. Die Leitungen sollen unterirdisch geführt werden. Das Betriebskapital von 22 Millionen Dollars soll bereits subskribirt sein.

(Ein Abgeordneter — „mit dem Dolch im Gewande“.) Aus *Dresden* schreibt man: Ein vrolliges Vorkommniß macht in *Dresden* von sich reden. Der Landtagsabgeordnete *v. B o l l m a r*, ein geborener Münchener, trägt nach oberbairischer Sitte ein im Griffe feststehendes Messer mit dazu gehöriger Scheibe bei sich. Dieses Messer hat er neulich innerhalb der Landtags-Räumlichkeiten verloren; ein anderer Abgeordneter hat es gefunden und war sehr erschrocken über den „Dolch“; es wurde von dem Aufwinder der „Waffe“ dem Präsidium Mittheilung gemacht und als nun gar ein Sozialdemokrat sich als Eigentümer des „Dolches“ meldete, entstand ein allgemeines Kopfschütteln und die Lokalblätter wimmeln von Notizen und Erwägungen über den „bewaffneten Landtagsabgeordneten“ und über die Zulässigkeit des Waffentragens im Landtage. Daß die Waffe ein gewöhnliches, in einem anderen deutschen Staate allgemein gebräuchtes Brodmesser ist, davon schien man hierzulande keine Ahnung zu haben.

(Wonnut.) „Worin sind sich König *C h r u s* und Erzherzog *J o h a n n* ähnlich? — Beide sind durch ihre Triumphe über *M e d i e n* berühmt geworden.“

(Das Attentat einer Lehrerin.) Professor *S t r i l w e r*, Kabinettschef im italienischen Unterrichtsministerium, wäre am 21. d. zu *R o m* beinahe das Opfer eines Attentates geworden. In dem Augenblicke, als er die Straße *San Nicolo* passirte, sah er eine sehr anständig gekleidete Frau auf sich zukommen, welche aus nächster Nähe einen Revolverstoß auf ihn abfeuerte. Ein Sicherheitswachmann, der einige Schritte davon stand, lief jogleich herbei und packte die Frau in dem Moment am Arme, als sie den

zweiten Schuß abfeuern wollte. Sogleich auf das Polizeibureau geführt, wurde dieselbe einem ersten Verhör unterzogen, in welchem sie angab, daß sie *Emilie P i l e r i* heiße, 38 Jahre alt und seit einigen Jahren Lehrerin an der Normalschule zu *Castelli* sei. Sie will sich über das Unterrichtsministerium zu beklagen haben. Dieses habe sie ungerecht behandelt und schon lange Zeit habe sie protestirt, ohne daß ihre Reklamationen einen Erfolg gehabt hätten. Frau *Pileri* will die ganze Verantwortlichkeit für ihr Unglück auf Professor *Strilwer* schieben. Nach dem Verhör wurde sie in das Gefängniß „al buon pastore“ abgeführt. Die Attentäterin ist zu *Spoleto* im ehemaligen Kirchenstaat geboren und Tochter eines Advokaten.

(Strife der Tänzerinnen.) Eine Aufführung der im *Chatelet-Theater* in *Paris* neu eingeführten „Reise um die Welt in achtzig Tagen“ erfuhr letzthin eine längere Unterbrechung durch einen seltsamen Tänzerinnen-Strife. Die Balletdamen, welche in dem *Regener-Divertissement* mitwirken, weigerten sich kurz vor der betreffenden Szene mit einem Male, ihr Gesicht mit Ruß und Kohle, wie sonst üblich, zu schwärzen. Der Regisseur war in der höchsten Verlegenheit. Man rief den Direktor *Floury* herbei, und nach längerem Parlamentiren erklärten sich die Rebellinnen endlich zur Unterwerfung bereit unter der Bedingung, daß man — nun, daß man ihnen fortan die doppelte Portion des zum Abschminken benützten Fettes verabreichte. Das seltsame Gourmandise die Ursache des ganzen Strifes war. Die Tanzhuldiinnen benützen nämlich einen Theil des ihnen zum Abschminken gelieferten „saindoux“, einer Melange von Schweine- und Ochsenfett, zur — Zubereitung von Bratartoffeln! Schauderwoll!

(28. Fortsetzung.)

Das Testament.

Roman von *Willie Collins*.

19.

Als *Dvid* in dem Zimmer allein gelassen war, schienen ihm zum ersten Mal, seitdem der Tag seiner Abreise bestimmt war, die Minuten langsam dahinzugehen, ein Eindruck, den er seinem ungeduldigen Verlangen nach dem Erscheinen *Carmina's* zuschrieb — bis er an der Uhr sah, daß bereits fünf endlose Minuten und darüber verstrichen waren.

Eben wollte er sich der Thür nähern, um nach der Ursache dieses Zögerns zu forschen, als dieselbe sich öffnete. Er eilte auf dieselbe zu, um *Carmina* zu empfangen, sah sich aber *Miß Minerva* unerwartet gegenüber, die hastig eintrat und ihm, ohne ihn dabei anzusehen, die Hand hinhielt.

— Verzeihen Sie, daß ich bei Ihnen eindringe, sagte sie mit einer Hast und einem scheuen Benehmen, die ihr sonst ganz fremd waren. Ich muß die Kinder auf ihre morgigen Stunden vorbereiten, und habe später keine Gelegenheit, Ihnen Lebewohl zu sagen. Empfangen Sie meine besten, innigsten Wünsche — für Ihr Wohlergehen und Ihre Gesundheit und — und für Ihr Vergnügen auf der Reise. Leben Sie wohl! Leben Sie wohl!

Nachdem sie einen Augenblick seine Hand gehalten hatte, eilte sie nach der Thür zurück, hielt aber wieder inne, wandte sich nochmals um und sah ihn jetzt zum ersten Mal an.

— Ich habe noch etwas zu sagen, sagte sie hastig. Ich werde thun, was ich kann, um *Carmina* das Leben in Ihrer Abwesenheit angenehm zu machen. Und ehe er ihr noch danken konnte, war sie fort.

Als nach einer Minute *Carmina* eintrat, fand sie *Dvid* verzogen und verstimmt auf und ab gehen. Sie war der Gouvernante auf der Treppe begegnet — hatte zwischen ihnen irgend ein Mißverständnis stattgefunden?

— Hast Du *Miß Minerva* gesprochen? fragte *Carmina*.

Er schlang seinen Arm um sie und zog sie neben sich auf das Sopha, dann sagte er:

— Ich verstehe *Miß Minerva* nicht; wie kommt es, daß sie kam, während ich Dich erwartete?

— Sie hat mich um die Gunst, sie zuerst zu Dir zu lassen; und es schien ihr soviel daran zu liegen, daß ich nachgab. Ich that doch nicht Unrecht, *Dvid* — nein?

— Du bist immer freundlich, mein Herz, und thust immer Recht! Aber warum konnte sie mir nicht unten mit den Anderen Lebewohl sagen? Verstehst Du diese seltsame Frau?

— Ich glaube, ja.

Dann spielte sie mit dem Haar auf seiner Stirn und sagte nach einer Pause unschuldig:

— *Miß Minerva* liebt Dich, die Arme!

— Liebt mich?

Seine Ueberraschung schien auf sie keinen Eindruck zu machen, denn sie spielte weiter mit seinem Haar und sagte:

— Ich wollte sehen, wie es aussieht, wenn es in der Mitte gescheitelt ist. Nein! es steht Dir besser, wie Du es gewöhnlich trägst. Wie schön Du bist, *Dvid*! Wünschst Du nicht, daß ich auch schön wäre? Alle im Hause lieben Dich und bedauern, daß Du fortgehst. Ich bin *Miß Minerva* und Allen gut, weil sie meinen lieben, lieben Helben so lieb haben. Ach, was werde ich anfangen, wenn ein Tag nach dem anderen vergeht und Dich immer weiter von mir entfernt? Nein! ich will nicht

weinen; Du sollst nicht mit schwerem Herzen gehen, mein Geliebter, wenn ich es verhindern kann. Wo ist Deine Photographie? Du hast sie mir versprochen. Laß mich sie ansehen. Ja? sie gleicht Dir, und doch wieder nicht; ich werde darüber nachdenken, wenn ich allein bin. Sie hat Deine Augen, aber nicht die göttliche Freundlichkeit und Güte, die ich in demselben sehe! . . .

Sie pausirte und legte ihren Kopf an seine Brust.

— Wenn ich Dich noch länger ansehe, werde ich trotz meines Vorjages weinen. Wir wollen uns nicht ansehen . . . auch nicht sprechen . . . ich kann Deinen Arm um mich fühlen . . . Dein Herz pochen hören. Wenn ich früher von Leuten hörte, die glücklich gestorben seien, vernachte ich das nicht zu verstehen, jetzt aber glaube ich, könnte ich glücklich sterben.

Ehe er sie tabeln konnte, legte sie ihm die Hand auf die Lippen und schmiegte sich dichter an ihn.

— Still! sagte sie weich; still!

So verharrten sie schweigend, ohne sich zu bewegen, in stillem Glück, bis *Mrs. Gallilee* plötzlich diesen Zauber brach, indem sie die Thür öffnete, auf die Uhr zeigte und wieder verschwand.

Der schreckliche Augenblick war gekommen; sie tauschten die letzten Versprechungen, die letzten Küsse, die letzte Umarmung aus; und als er sie ließ, warf sie sich auf das Sopha mit einer Geberde, die ihn beschwor, zu gehen, so lange sie sich noch beherrschen könne. Außer der Thür sah er sich noch einmal um — dann war es vorüber.

Draußen wischte er sich die Thränen aus den Augen; Kummer und Leiden kämpften heftig gegen seine Männlichkeit, doch wenn sie ihn auch erschütterten, besiegen ließ er sich nicht; und er war vollkommen ruhig, als er in die Bibliothek trat, wo die Familie ihn erwartete.

Mrs. Gallilee bestieg wie gewöhnlich ihr häusliches Kiedestal, beglückte ihren Sohn mit noch einem Kusse und erinnerte ihn dann an den Zug.

— Wir verstehen einander, *Dvid* — Du hast nur noch fünf Minuten. Schreibe von *Quebec* aus. Jetzt, *Maria*, sage Lebewohl!

Mit einer Grazie, die dem Tanzlehrer der Familie Ehre machte, trat nun *Maria* an ihren Bruder heran:

— Lieber *Dvid*, ich bin nur ein Kind, aber ich bin aufrichtig besorgt um Deine Gesundheit. Bei dieser günstigen Jahreszeit wirst Du einer angenehmen Reise entgegen sehen. Empfange meine besten Wünsche!

Dabei bot sie ihm ihre Wange zum Kusse — und sah aus wie ein junges Wesen, das vollkommen seine Pflicht gethan hatte und sich dessen vollständig bewußt war.

Auf ein Zeichen von seiner Frau trat nun *Mr. Gallilee* hinter der Gardine am Fenster hervor, wo er sich bis jetzt verborgen gehalten hatte. Eine seiner fleischigen rothen Hände hielt ein großes Paket der besten Cigarren, die andere umflammerte eine mächtige neue Reiseflasche.

— Mein lieber Junge, es ist möglich, daß an Bord guter Brandy und gute Cigarren zu haben sind; ich aber habe diese Erfahrung auf Dampfern nicht gemacht — Du? Er hielt inne und wandte sich an seine Frau. Hast Du die Erfahrung gemacht? *Mrs. Gallilee* aber hielt nur ihr Kurzbuch in die Höhe und schüttelte dasselbe bedeutungsvoll, so daß Jener eiligst fortfuhr: Hier ist ein ordentlicher Stoff, *Dvid*, wenn Du ihn annehmen willst. Fünfundsanzig Jahre ist er alt — willst Du kosten? Willst Du kosten, liebe Frau?

Mrs. Gallilee aber ergriff wieder mit einem schrecklichen Blick ihr Kurzbuch, und ihr Gatte zwangte

die große Flasche in eine von *Dvid's* Taschen und die Cigarren in eine andere.

— Sie werden Dir wohlthun, wenn Du fort von uns bist. Gott beschütze Dich, mein Sohn! Du hast doch nichts dagegen, daß ich Dich Sohn nenne? Ich könnte Dich nicht lieber haben, wenn ich wirklich Dein Vater wäre. Scheiden wir so fröhlich, wie wir können. Und dabei rollten dem Armen die klaren Thränen über die Wangen. Wir können einander ja schreiben — nicht wahr? D, ich wollte, ich könnte die Sache so leicht nehmen, wie *Maria*. So! komm und gib dem armen Jungen einen Kuß. Wo ist So?

Mrs. Gallilee entdeckte sie unter dem Tische und zog sie hervor; dann nahm *Dvid* sein Schwesterchen auf's Knie und fragte sie, warum sie sich versteckt habe.

— Weil ich Dir nicht Adieu sagen will! rief die Kleine in einem Ausbruch von Kummer, der ihre ganze Gestalt erschütterte. Nimm mich mit, *Dvid*, nimm mich mit!

Während er sie zu trösten versuchte, rief *Mrs. Gallilee's* warnende Stimme wie eine Glocke:

— Schnell! schnell!

So's lauter Distant aber übertönte dieselbe:

— Papa will Dir schreiben — warum soll ich nicht auch schreiben? rief sie unter Thränen.

— Liebe So, Du bist zu jung, bemerkte *Maria*.

— Zum Teufel mit dem Unsinn! schluchzte *Mr. Gallilee*; sie wird schreiben.

— Schnell! schnell! wiederholte *Mrs. Gallilee*.

Ohne Antheil an dem Streite zu nehmen, adreßirte *Dvid* zwei Couverts für die Kleine und beruhigte sie so. Dann eilte er in die Halle, warf einen Blick nach der Treppe und sah *Carmina* oben stehen, um noch einen Blick zum Abschiede von ihm zu erhalten. Eine Treppe höher, unbemerkbar von der Halle aus, stand *Miß Minerva* und beobachtete die Abschiedsszene.

Unbekümmert um Eisenbahn und Dampf er eilte *Dvid* zu *Carmina* hinauf, küßte sie wieder und wieder und eilte dann hinaus aus der offenen Hausthür, gefolgt von *So*, die mit ihm in den Wagen steigen wollte.

Ein letztes fremdliches Wort zu dem Kinde, als es zum Hause zurückgetragen wurde; ein letzter Blick auf die vertrauten Gesichter an der Thür; eine letzte Anstrengung, dem Vorgeschnad des Todes, der jedes Scheiden verbittert, zu widerstehen — und *Dvid* war fort . . .

20.

Am Nachmittage des auf *Dvid's* Abreise folgenden Tages befanden sich die Damen im *Gallilee'schen* Hause in Zurückgezogenheit in ihren Zimmern.

Der Schreibtisch in *Mrs. Gallilee's* Boudoir war mit Briefen bedeckt. Da lagen das Kontobuch ihres Bankiers und ihr Checkbuch — denn *Mr. Gallilee* hatte seine Angelegenheiten schon lange ganz und gar seiner Frau überlassen — und neben dem Checkbuch lag ein mit Zahlungsgruppen bedecktes Blatt Papier, das in zwei Kolonnen getheilt war.

Die Ziffern an der rechten Kolonne waren oben in eine Zeile gefaßt, während die linke Kolonne ganz damit ausgefüllt war. Den Fächer in der Hand, die Feder im Tintenfaß, saß *Mrs. Gallilee* vor dem Tische.

Es war der heißeste Tag der Saison und der Fächer daher immer in Bewegung. Sah sie die Kolonne rechts an, so zeigten ihre Berechnungen ihr die Bilanz bei der Bank; sah sie links, so zeigten sie ihre Schulden, von denen einige theilweise, andere überhaupt noch nicht bezahlt waren. Wandte sie sich trostsuchend hiervon ab, nach den Briefen, so stieß sie auf höfliche Bitten um Geld, an erster Stelle von Kaufleuten und dann von Sekretären fashionabler Wohlthätigkeitsvereine.

(Fortsetzung folgt.)

Soda Wasser - Apparate



neuester und bester Konstruktion, patentirte Siphone, Selbstzerzenger aus Glas, Kugelflaschen, Fruchtfläschchen und alles zur Fabrication nöthige liefert prompt und billigt die f. f. priv. ungar. Mineralwasser-Apparate- und Siphonmontirungs-Fabrik von

L. MILLACHER & WAGNER,
Budapest (Ofen),
II. Bez., Entengasse Nr. 9.

Die bekannte Firma **L. WEYL,** f. f. Priv.-Fabr., Wien, Kärntnering 17, erzeugt und versendet gegen Nachnahme franko nach jed. Bahnhstation der Monarchie Badestühle mit Heizvorrichtung fl. 30. Die Badestühle sind aus Zink Nr. 14 erzeugt und selbst für den stärksten Mann bequem zum Baden. Preis cour. gratis. Heißbare Badewannen Douché-Apparate. 3036

Börse-

Anträge

werden
contant effectuirt.

Deckung

fl. 250
Baar oder Effekten.
Courtage nur
fl. 2,50 pr. Schluss
ohne jede weitere Provision.

Haupttreffer fl. 350.000.

PROMESSEN

Ziehung 1. April auf
WIENER - LOSE à fl. 2.50
(Kommunal) und Stpl.

Am 15. April:
Ungar-Lose Boden-Lose
Ganze . fl. 3.- nur fl. 1 u. Stpl.
Halbe . fl. 1.75

Bei 3 Promessen 50 kr. Nachlass.

Bank- u. Wechselgeschäft
der Administration des
Budapesti LLOYD,
Sigmund Engel & Co.,
Dorothyautoza
Budapest, Dorotheagasse 5.

Geld-

VORSCHÜSSE

auf
Rothe Kreuz-LOSE
u. alle Gattungen
Werthpapiere
zu den
billigsten Preisen.

Die Jüdische Presse

(Herausgeb. Dr. S. Hildesheimer, Berlin),
nebst den 3 Gratis-Beilagen:
„Sabbat - Stunden“
(Illustrirte Feuilleton-Beilage enth. 2 spannende Erzählungen,
reichen Unterhaltungsstoff etc.)
„Israelitische Monatschrift“
(populär-wissenschaftl. Aufsätze, Rezensionen etc.)
„Israelitischer Lehrer und Kantor“
(pädagogisch), ladet zum Abonnement ein. **Vorzügliche**
Leitartikel, **Original-Korrespondenzen** und **Telegramme**, spannende Erzählungen haben die „Jüdische
Presse“ zu der angesehensten jüdischen Familienzeitung
gemacht.

Man abonniert auf die „Jüdische Presse“ nebst
ihren 3 Beilagen für vierteljährlich
nur 3 Mark bei jeder Postanstalt.

Inserate finden die weiteste Verbreitung
Agenturen werden stets vergeben.

3182 Expedition der „Jüd. Presse“ Berlin C.

Verlangen Sie gratis! Probelotion

Jede Schrift wird schön

durch den brieflichen Unterricht des Lehrkursus

Adressen Sie wie folgt:
Erstes kaufmännisches Unterrichts-Institut, Abtheilung für brieflichen Unterricht in Wien.

Schon am 1. April:

200.000

Gulden zu gewinnen mit einer
WIENER LOS-PROMESSE
à Gulden 2½ und Stempel.
Wechselgeschäft der Administration des
Nur Wien **„MERCUR“** Ch. Cohn,
Strübelgasse 2. Wollzeile 10.

Wichtig für Lederhändler u. Schuhmacher!

MAYER'S 2766

Patent-Sohleder-Imitation

für Absatz, Brandsohlen, Einlagsohlen etc. etc.
Absolut wasserdicht, fest und zähe, läßt sich gut schneiden, rascheln, glätten und schwärzen. — Format circa 33x48 Cmr., Stärke 1-4 Mm. — Preis pro 100 Kilo 55 fl. (Muster gratis.) Probepackete à 5 Kilo versendet franko gegen Nachnahme von fl. 3.20
Engros-Verkauf für Ungarn bei:

J. C. Bánhegyi, Budapest, V. Bezirk
Gr. Kronengasse.

Wingensendet.
Laut vorgelegten zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese **älteste** und **bewährteste** Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwerthet werden, bestens zu empfehlen.

In Dr. LEITNER'S

seit 41 Jahren bestehender **Ordinations-Anstalt**,
Budapest, **Kronmeltgasse 18**, werden geheime,
noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch
Manneschwäche, Hautausschläge, Gharne-
schwerden, Frauenkrankheiten etc., auch **brieflich**,
gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt
und auf Verlangen **Medikamente** besorgt.
Ordination: täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-6
Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Unter
Garantie für Dauerhaftigkeit
kauft man zu **stauend billigen Preisen**
alle Gattungen **Schuhwaaren** nur
einzig und allein in der

Schuhwaaren-

Fabriks-Niederlage

von
Adolf Schulhof,
Budapest, IV. Bezirk, **Karlsring, Karls-**
taserne, Gewölb Nr. 6-7.
Verkauf en gros und en détail.
Für Damen:
Hauschuhe mit Zug und Stöckl, aus Lafting
und Leder von fl. 1.50
Hohefeine Regattaohue (Halbshuhe), in allen
Formen, in elegantester Ausstattung fl. 2.50
Hohe Lafting-Zug-Stiefletten, sehr fein fl. 3.20
Feinste Gemseleder-Zug-Stiefletten, Doppelfohlen fl. 3.50

Für Herren:
Hauschuhe aus Stoff oder Leder fl. 1.20
Kellnerohue (Halbshuhe mit Zug) aus Leder od.
Lafting fl. 2.50
Pariser Schuhe zum Binden oder mit Zug aus
feinstem Leder, in allen Sorten fl. 3.50
Wichseleerue Stiefletten mit starken Sohlen fl. 3.80
feinst im Bezug mit Knöpfen fl. 5.-

„Hiesiges Lager aller Sorten **Mädchen-, Knaben-**
und Kinder-Schuhe zu sehr billigen Preisen.
Aufträge aus der **Provinz** werden **rasch** und **ge-**
wissenhaft gegen Nachnahme **ausgeführt.**
Ausführliche Preiscurante gratis!
Auf die Adresse ist genau zu achten. 1253

SPEZIALIST

Universae Med. **Dr. ANTON GARAI,**
emeritirter f. f. Abtheilungs-Chefarzt, heilt unter Garantie
eines dauerhaften Erfolges alle Arten

Geheime Krankheiten,

Garnröhrenleiden, noch so veraltet, die Geschwächte
Manneskraft wie auch alle Folgezustände der Jugen-
sünden, **Hautkrankheiten** u. **Geschlechtskrankheiten**
der Frauen.

Budapest, VI. Bez., **Fabrikengasse (Gyár-utoza) 3,**
zwischen der Königsasse u. Radialstraße, 2. Stock, Eingang
an der Stiege.

Ordination täglich von 10-4 Uhr und
von 7-8 Uhr Abends.
Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit
beantwortet und **Medikamente** besorgt. Für Damen separirte
Wartezimmer.

Kein Husten mehr!

Egger's Brust-Pastillen,

seit vielen Jahren eines der vorzüglichsten und angeneh-
msten Hilfsmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Halsbeschwer-**
den, Brust- und Lungenleiden. — In Original-Kar-
tons zu fr. 25, 50 und 1 fl.

Egger's Soda-Pastillen,

auf auf amerikanischen Maschinen komprimirten Pastillen
bestehen großen Soda-Gehalt und besonders angenehmen,
den Athem frisch belebenden Geschmack, von nachhaltiger
Heilwirkung bei den hartnäckigsten **Magen- u. Unter-**
leibsbeschwerden, Magenkrampf, Verschleimung,
Sodbrennen und bei **habituellem Verstopfung.**
Ein Original-Karton 30 fr.

Hauptdepot: **Joseph v. Förstl,** Apotheker, Budapest;
Eggers, Apoth., **Palatingasse:** Stadthapotheke, Rathhaus-
platz; **Apotheke „zum großen Christoph“**, Waiknergasse;
Schlangenapotheke, Schlangengasse; **Festungsapotheke,** Den;
Ronditorei Bauer, Radialstraße; **Droguerie Hernda,** Hat-
vanergasse. — Depots werden noch errichtet.

Anfragen an **H. Egger's Sohn,** pharmaceutische
Zuderwaaren-Fabrik, Wien, **Döbling.**

FAVIS.

Ich beehre mich, mitzutheilen, daß ich mein **Mode-**
waaren-Geschäft weiter führen werde und habe für das
Frühjahr mein Lager mit den **neuesten** und **feinsten**
Aleiderstoffen reich sortirt, bitte daher meine geehrten
Kunden und das P. T. Publikum, mich mit ihrem werthen
Besuche oder werthen Aufträgen zu beehren. **Muster** wer-
den auf **Verlangen** franko gesendet; **dieselbst** wer-
den auch **Aleider, Jäckchen** und **Regenmäntel** nach
Maß und **neuester Façon** konfektionirt; bei **Provinz-**
Aufträgen genügt ein **Musterlein** und die **vorbere** Schöß-
länge. Trauerkleider werden binnen **6 Stunden** an-
gefertigt. Hochachtungsvoll
Samuel Berger,
Erlaubnißplatz Nr. 4 (vom 1. Mai ab **Göttergasse** Nr. 2).

Neueste Erfindung auf chemischem Gebiete.

Gold- und Silberprüfer

(im Portemonnaie tragbar).

Sicherer Schutz gegen Betrug

mit falschem Gelde, Gold- und Silberwaaren. Kennzeichnet
momentan jedes falsche Geldstück und jeden unech-
ten **Gold- und Silbergegenstand.** Per Stück 50 kr.,
frankirt 55 kr. gegen vorherige Einzahlung. **Wiederverkäufern**
Rabatt. **Alleinverkauf** bei

Josef Weinmann,
3005 Budapest, **Zabatgasse 10.**

Garantirter u. sicherer Erfolg.

GEHEIME

Haut- und Frauenkrankheiten, **Garnbeschwer-**
den, Geschwüre jeder Art, so auch **Mund-, Hals- und**
Nestlopfkrankheiten, speziell **Manneschwäche,** wenn noch
so veraltet (nach einer ganz neuen Methode) heilt gründ-
lich und dauernd

Dr. J. Spitzer,

g. kais. ottom. Militärarzt.

Wohnt: **Innere Stadt, Müllergasse 7, 2. Stock**
an der Treppe. Ordination: **Nachmittags** von
8-11, Nachmittags von **2-5, Abends** von
7-8 Uhr. Brieflich wird Rath erteilt und werden
die **Medikamente** besorgt. 2814

Die bei allen Ausstellungen mit silbernen Medaillen
prämiirte

Indigo-

Dellack - Glanzwische,

das vorzüglichste Produkt dieser Art, wird stets in gleichartiger,
bester Qualität erzeugt. 3077

aus der k. k. priv. Fabrik,
gegründet im Jahre 1848,
von **Johann Parger** in **Wien,**
Stadt, Schulerstraße Nr. 7,
ist tief schwarz, gibt leicht einen dauernden, nicht abfärben-
den **Glanz** und **konferirt** das **Deckleder.**
Die **Schachtel - Bigarette** ist bei der f. f. österr.
Handels- und Gewerbesammler als **Samuel Berger** (Folio 314
Nr. 1562) registriert. **Betrügerische** Nachahmungen dieser **Bigarette**
werden gerichtlich verfolgt. Ferner empfiehlt diese **Fabrik**
ihren vorzüglichsten **Salontiefel - Glanzlack,** besten **Leder-**
und Pferdegeschirr - Lack, Hauptdepot von **Ketterer's**
Leder - Appretur, Konservirer engl. und russ. Leder-
schmiedere, Wiener und Berliner Metallputzpaste.

Wichtig für Liqueurfabrikanten u. Regalienbesitzer.

Zur Füllung von **Osternwaaren** empfiehlt **Liquenr-**
und Weinbouteillen aller Größen in mannigfach schöner
Ausführung und billigen Preisen

B. Neumann'sche

Ajkaer Glasfabriks-Niederlage
Budapest, **Karlsring 20.** 3181

Geheime Krankheiten

jeder Art, insbesondere **Manneschwäche hart-**
näckige Hautkrankheiten u. **Frauen-**
krankheiten etc. heilt unter Garantie auch noch
so veraltete Formen.

Spezialist Dr. Pápai

Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone,
5. Komitats-Physikus. 15207

Ordinirt von 9-5 und 7-8 Uhr Abends. — Auch
brieflich. **Budapest, Ujvilágotza (Neuene igaffe)**
33, vis-à-vis Café Terency, 1. Stock, Eingang an der
Stiege rechts.
English spoken On parle français

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Ein junger Mann, Christ, der in der ung. und deutschen Korrespondenz perfekt ist, zeitweise auch zu Reiser hat, wird in die Provinz in ein Zeitungs-Geschäft gesucht. Gute Referenzen erforderlich. Anträge unter „N. B. 1867“ an die Exp. d. Bl. 10685

Tüchtige Monteur für Gas-, Wasser- und Telegraphenleitung, finden dauernde Beschäftigung bei F. Blundrich, 5. Bez., Gr. (S) Kronengasse 19. 10697

geprüfte Lehrerin, tüchtig im Englischen und Französischen, musikalisch, sucht Stellung in Pest. Adressen unter Chiffre „M. L.“ an die Exp. 10717

Reines unaufgeschrittenes **Zeitungs-Maturlatur-Papier** ist um 13 fl. der Mtr. ab Budapest zu haben. Näh. die Exp.

Für eine **solide Dame** (Christin), welche aus der Provinz zu übersiedeln wünscht, wird per sofort ein möbirtes Monatszimmer und womöglich ganze Verpflegung gesucht. Gesl. Anträge unter „G. M.“ an die Exp. 10598

Hausknecht und **Schrling** finden in einer Fabrik-Niederlage gegen monatliche Zahlung sofortige Aufnahme. Wo? sagt die Exp. 10720

12 Stück Photographien fl. 4.50 bei S. Bekci, Königsgasse Nr. 30. 10507

Eine ungarische **Kindergärtnerin** (Israelitin) wird aufgenommen. Offerte unter Chiffre „S. D.“ an die Exp. 10716

Ein solides **Fräulein** aus einem gutem Hause, das einen kleineren Haushalt führen kann, wünscht bis 1. April unterzukommen. Adresse in der Exp. 10681

Touffaint-Langenscheidt'sche französische Sprachlehre, ganz neu, ebenso neue Bilder sind zu verkaufen. Näh. in der Exp. 10714

Platzagenten mit guten Empfehlungen erhalten zu äußerst günstigen Bedingungen dauernde Beschäftigung bei Singer, Kerepesi-ut 24. 10723

Gesucht werden: Gutswalter 1200 fl., 1 Förster, 1 Forstpunkthaus 650 fl., Einkommen, Erzieher und Erzieherinnen von 2-600 fl., Maschinist 1000 fl., Obermüller 900 fl., 1 Arbeiteraufseher, 1 Schreiber, 1 Wirtschaftsführer, 1 Reisebegleiterin und 1 Kassierin für 1 Kurbad 25 fl. und Verpflegung und 1 Kanzleidiener. Zur Beantwortung ist 1 Stück 10 Kr.-Marke beizuschließen. Näheres Central-Kanzlei „Minerva“, II, Hauptgasse 34. 10703

Hausmeister-Posten wird von einem verheirateten Professionisten, der schon mehrere Jahre als solcher fungierte und gute Zeugnisse besitzt, **gesucht.** Geehrte Offerte sub „Hausmeister F. K.“ an die Exp. erbeten.

Eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 4-5 Cassenpielen, wird gesucht. Näh. in der Exp. 10713

Zur Fastenzeit bestens empfohlen **saftigstes süßes Speiseleiniöl**, stets frisch erzeugt zu beziehen bei **Alexander Kiss,** Delfabrik, Klausenburger. Preis: conrant u. Muster auf Verlangen. 9630

Kerepeserstraße 12. sind aus dem f. Verfaßante ausgelassen Gold, Silber, Juwelen etc. gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silber-Uhr a 8, 9, 10 fl. Silber-Uhr, Kristallgl. a 11 bis 14 fl. Silber-Uhr, Doppel-Uhr a 14, 16 bis 18 fl. Silber-Uhr, Kristallgl. a 12 bis 14 fl. Silber-Uhr, Doppel-Uhr a 17, 20 bis 22 fl. Silber-Uhr, Kristallgl. a 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufwärts 14kar. Gold-Damenring von fl. 8.50 aufwärts. 14kar. Gold-Ehering, mass. von fl. 4.50 aufwärts. 14kar. Gold-Ehering, hohl, von 3-4 fl. 14kar. Gold-Diamant-Ohrring a 15. 6 Paar 13löthige Silber-Desert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löthige Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Preisverträge gratis. **Ellinger Albert,** Kerepeserstraße Nr. 12. **Ziegelmeister,** praktisch, sucht einen Posten, unter Adresse „Ziegelmeister“ poste restante Budapest. 10737

Photographie! Ein Assistent, selbstständiger Arbeiter, und ein guter Kopist werden dauernd zu engagieren gesucht. Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn Veszprémi Samu, Budapest, IV., Károly-utca 1. sz. (29. sz. bolt). 10708

Ein in allen Nähmaschinen-Systemen, wie auch in Telegrapheneinrichtungen **tüchtig erfahrener Mechaniker,** sucht dauernde Stellung in einem Nähmaschinen-Geschäft. Gesl. Offerte unter „Tüchtiger Mechaniker“ an die Exp. 10736

Gegen Intabulation auf Budapest Käufer sind größere und kleinere Geldbeträge zu billigen Preisen zu vergeben. Näheres Königsgasse Nr. 38, I. St. Th. 11, täglich von 1-3 Uhr. 10738

Eine 6sperrige **Dampfmaschine,** fast neu, ist wegen Geschäftsausschließung zu verkaufen und im Betrieb zu sehen. Budapest, Josephstadt, Deutschgasse Nr. 41. Dasselbst ist auch ein Luftschiffchen mit Windmühlgetriebe zu haben. 10604

Ein Wirthsgeschäft, mit oder ohne Einrichtung, auf sehr lebhaften Posten, mit gutem Kundenkreis ist wegen eingetretener Familien-Verhältnisse zu übergeben. Adr. in der Exp. 10740

Ein kleineres **Kaffeehaus,** ist im VII. Bezirk, auf gangbarem Posten, mit 2 Billardbrettern, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 10683

Goldwaaren- und Uhren-Lager, 25 Jahre bestehend, **Rotter & Comp.** Budapest, Wainnergasse vis-à-vis dem Christophplatz. **Wir verpflichten uns für bei uns gekaufte Gegenstände, wenn sie nicht gefallen oder dem Werth nicht entsprechen, das Geld zurück zu erstatten.**

Goldring für Dam. fl. 3.
Mass. Gold-Ehering fl. 6.
Gold-Diamant-Ring fl. 10.
Diam.-Ohrring, Gold fl. 18.
6 Paar Silber-Desert-Ehzeug . . . fl. 9.
12 Paar Silber-Desert-Ehzeug . . . fl. 17.
6 Paar Silber-groß. Ehzeug . . . fl. 16.
12 Paar Silber-groß. Ehzeug . . . fl. 30.
Das Silber-Ehzeug ist vom f. Münzamt punzt und wird in seinem Etni versendet.

Uhren. Silber-Uhr mit Kristallgl. fl. 9.
Silb. Unter-Kristallgl. fl. 12.
Silb. Unter-Doppelm. fl. 15.
Silb. Rem. Kristallgl. fl. 14.
Silb. Rem. Doppelm. fl. 18.
Silb. Rem. Doppelm. fl. 20.
Gold. Dam. Kristallgl. fl. 18.
Gold. Dam. Doppelm. fl. 25.
Gold. Dam. Remont. fl. 30.
Gold. Dam. Remont. Doppelmantel . . . fl. 35.
Gold. Herren-Remont. Doppelmantel . . . fl. 50.
Nicht Gefälliges wird retourgenommen. Garantie 3 Jahre. Pendeluhren von 14-80 fl. Illustrierte Preiscourante gratis. 7226

Ein **tüchtiger Gärtner,** 25 Jahre bestehend, ledig, in jedem Fach der Gärtnerei gut bewandert, auch der Bienenzucht kundig, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht placirt zu werden. Auskunft in der Exp. 10652

Baumaterialien zu verkaufen. Im Etablissement der Pferde-Zuchtgesellschaft ist wegen gänzlicher Einstellung des Baues ein größerer Vorrath von Baumaterialien auch partielle zu verkaufen. Nähere Auskunft daselbst. 10734

Wenden-Näherinnen, Maschinen- und Handnäherinnen erhalten auf lange Zeit gut lohnende Arbeit. Näh. in der Exp. 10741

A. S. 25. Brief erliegt. 10742

Rosenhügel, Ludovigstraße Nr. 5, ist über Sommer eine Villa mit schöner Aussicht und schattigem Garten, für eine Familie geeignet, zu vermieten. Zu sehen täglich von 10-1 Uhr. Alles Nähere dortselbst. 10587

Ein tüchtiger **Destillateur,** mit der Fabrikation von Liqueuren auf warmem Wege vollkommen vertraut, wird aufzunehmen gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Thätigkeit unter „G. 2000“ an die Exp. 10634

Gebrauchte **Veranda** wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 10675

Nemzeti színház.
A vasgyáros.
Szinmű 4 felv. Irta Ohnet György.
Beaulieu marquisné Sz. Friele
Claire, leánya Márkus E.
Octave, fia Horváth Gyenes
Bligny herceg Hetényi Molnárné
Préfont báró Molnárné
Sophie, neje Molnárné
Derblay Philippe Náday
Suzanne, húga Adorján Ujházy
Moulinet Helvéz L.
Athénais, leánya Beresényi
Bachelin, jegyző Egressy
Tábornok Latabár
Megyefőnök Körösmeyzei
Pontac Pintér
Gobert Pintér
Kezdetek 7 órákor.
Holnap:
Észak csillaga.
Opera 3 felv. Zenéjét szerzett Meyerbeer.

Lipták Sári, a felesége
Ötös Mária
Brbolya
Ranka, a leánya
Sisó, tót legény
Csandibiztos
Csobor
Panni
Száli, csaposleány Béni I.
Kezdetek 7 órákor.
Holnap:
A kornevilli harangok.
Regényes operette 4 felv. Zenéjét szerzte Robert Planquette.
Deutsches Theater.
D, diese Mädchen!
Schwanz in 4 Aufzügen von Julius Rosen.
F. Ritter v. Selber Sr. Weiß
Johanna Fr. Noha
Bertha Fr. Chauvet
Sonia Fr. Schulz
Emalie Hinterhuber Fr. Müller
Baron Moriz Holbach Sr. Franter
Anton Bauer Sr. Wiesel
Johannes Kolbe Sr. Dörmarr
Camilla Fr. Günther
Peter Scherz Sr. Sommer
Angelika Fr. Clair
Wenzel Sr. Müller
Anfang 7 Uhr.


JOS. PRUGGMAYR'S
„WALHALLA“,
Königsgasse 23, Ecke der Kreuzgasse.
Stablissement für Familien.
Täglich um 10 Uhr erstes, um halb 12 Uhr zweites Auftreten der hier in bestem Andenken stehenden Wiener Liederjängerin **Frl. Josefine Linder.**
Spezialität ersten Ranges, sowie der reizenden Salon-Sodlerin **Frl. MIRZL LEHNER** (zum ersten Male in Budapest).
Neu. **„Das liegt nur im Weana“.** Neu.
Lieder, gesungen von Frl. Josefine Linder.
Täglich neues Programm.

Besser als Konkurrenzhut.
1.60  **1.60**
Herrenhüte.
Knabenhüte fl. 1.40.
Ein Herren-Filzhut in jeder Form, von eleganter Ausstattung und guter Qualität, nur in der Fabrik von **K O H N R.**
Budapest, Kerepeserstraße 27, im Gebäude des alten Arbeitshauses.
Bei Provinzaufträgen bitte die Kopfweite anzugeben und werden dieselben sofort gegen Nachnahme effektiviert.

Kein Staub, gesunder, angenehmer Geruch, ein Angewiesener, rein, elastisch, dauerhaft, billig.
Gesundheits-Matraxen (3theilig) per Stück fl. 10.50.
Gesundheits-Polster per Stück fl. 3, aus bestem Gradl, elegant gefestigt und gefantet, Patent-Polsterfaser.
Gesundheits-Bettfäcke, bester Zwilch, gefestigt fl. 8.50.
Patent-Polsterfaser, gesunder, reiner als Rohhaar, elastischer, dauerhafter, billiger als Crin d'Afrique, Seegras, Kuhhaar etc. etc., per 100 Kgr. fl. 16.
Patent-Turnmatraxen vom hohen Reichs-Kriegs-Ministerium allen Militär- u. Turnschulen empfohlen. Preise nach Dimensionen. 3086
Em. L. Brunner,
Komptoir: V. Bez., Széchenyigasse Nr. 10.

Damen- | Spezialität | Familien-
Konzert. | in Budapest. | Rendezvous.
Café Ringer.
Ede Kellnerstraße und Kalvinplatz.
Jeden Abend:
DAMEN - KONZERT.
Abwechslendes
Damen- | Programm. | Familien-
Konzert. | Anfang halb 8 Uhr. | Rendezvous.

Ein Thierarzt
mit 20jähriger Praxis, absolvirt in Wien, ist auch Defonom, sucht Stellung als Bevrwalter, Stallmeister. Antritt sofort. Antr. gefl. sub „R. F.“, Post Gyöng, Ungarn. 6556

Wetterfest, Seuchenfest, Affekttest
macht das jetzt von vielen Tausenden angenommene
Wollregime
des Herrn Prof. Med. Dr. Gust. Jäger, Stuttgart.

Heinrich Rief u. Cie.
Budapest, Deatgasse 5.
Wien, I., Bauernmarkt 4, Ede Brandstätte 5.
Alleinig koncessionirt zur Anfertigung von Normal-Herrens- und Damen-Oberkleidern.
Garantie nur für Artikel mit Schutzmarke.
Kataloge, Preislisten, Belehrungen gratis. Ausschnitte von uns so wohl als von Herrn Professor Jäger bereitwillig.
Unsere Niederlagen vorerst sind in:
Graz: Adolf Seiffner.
Klagenfurt: A. Umkaut.
Triest: Dr. Weyer u. Cie.
Germannstadt: Friedrich Baumann.
Schäßburg: Jos. B. Teutsch.
Kraakau: Dr. Weyer u. Cie.
Wielicz: Johann Fabian.
Teschau: Schön u. Hähöpp.
Troppau: S. Habwiger.
Dinnk: Eduard Gerhart.
Frankenau: W. Nibel.
Prunn: Julius u. Heller.
Pilsen: F. Hamack.
Linz: A. Wigglat.
Salzburg: Josef Schwarzenberger.
Heinrich Rief u. Co.

ORPHEUM.
Hajós-utca 27.
Gastspiel der
Mad. Louise Pilippo
(Stern aller französischen Sängerinnen).
Auftreten des vorzüglichen Jongleurs und Equilibristen **Mr. Bellonini** und der **Miss Eloya** mit ihren dreifürten Sünden. Auftreten der vorzüglichen Parterre-Gymnastiker-Gesellschaft **Kellino.** Auftreten des vollendetsten Ventrioloquisten der Jetztzeit **Mr. SANDOR,** mit seiner lebensgroßen Automaten-Familie, 6 Figuren. Ferner Auftreten des Wiener Schnellmalers **Theodor Hartmann.** Auftreten der Wiener Liederjängerin **Elise Schmitter,** der englischen Sängerinnen u. Tänzerinnen **Sisters Kate and Nelly Rose,** der französisch-deutschen Sängerin **Ameline Hess** und des Gesangsleiters **Hrn. Hornau.**

August Lang,
Budapest, Rosenplatz 2, empfiehlt
Sonnenschirme
in größter Auswahl, moderner Form, aus neuesten Stoffen, in Seide, Brodat und Atlas zu den billigsten Fabrikpreisen en gros & en détail. — Provinz-Aufträge werden prompt effektiviert. 3101